



DEPARTEMENT BILDUNG, KULTUR UND SPORT DES KANTONS AARGAU
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT
ERZIEHUNGSDEPARTEMENT DES KANTONS BASEL-STADT
DEPARTEMENT FÜR BILDUNG UND KULTUR DES KANTONS SOLOTHURN

Dezember 2011,
im Auftrag des Regierungsaus-
schusses des Bildungsraums
Nordwestschweiz

Kompetenzraster Deutsch

Erarbeitet von der Pädagogischen
Hochschule der Fachhochschule
Nordwestschweiz PH FHNW:

Mirjam Weder,
Thomas Lindauer,
Maria Riss

grundlegende Kompetenzen ¹	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können kurze Hörtexte verstehen, deren Thema, Struktur und Wortschatz ihnen vertraut sind, z.B. Märchen, Spielregeln, Reportagen für Kinder, kurze Vorträge.</p> <p>Insbesondere sind sie fähig, explizite Informationen² zu entnehmen, wenn sie durch zielgerichtete Hinweise oder Fragen dazu angeleitet werden, und sie handelnd umzusetzen und/oder sie mit ihrer Lebenswelt in Verbindung zu setzen.</p> <p>Sie können elementare nonverbale Signale deuten (z.B. vertraute Gesten).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können <i>auch längere</i> Hörtexte verstehen, wenn ihnen Thema, Struktur und Wortschatz ihnen vertraut sind, z.B. Märchen, Spielregeln, Reportagen für Kinder, kurze Vorträge.</p> <p>Insbesondere sind sie fähig, explizite Informationen <i>sowie naheliegende implizite Informationen</i> zu entnehmen, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise dazu angeleitet werden <i>und/oder die impliziten Informationen sich auf eine lokal begrenzte Textstelle beziehen</i>. Sie können die entnommenen Informationen handelnd umsetzen und/oder sie mit ihrer Lebenswelt in Verbindung setzen <i>und/oder einige zentrale Informationen wiedergeben, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise angeleitet werden</i>.</p> <p><i>Sie können ihr Textverständnis selbst überwachen und nachfragen, wenn etwas unklar ist.</i></p> <p>Sie können <i>nonverbale Signale</i> deuten (z.B. vertraute Gesten, <i>Mimik</i>).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können auch längere Hörtexte verstehen, wenn Thema, Struktur und Wortschatz ihnen vertraut sind, z.B. Märchen, Spielregeln, Reportagen für Kinder, kurze Vorträge. <i>Hörtexte mit weniger vertrautem Thema, weniger vertrauter Struktur oder weniger vertrautem Wortschatz verstehen sie, wenn die Texte kurz sind und die Schüler und Schülerinnen im Verstehen durch Fragen und Hinweise angeleitet werden.</i></p> <p>Insbesondere sind sie fähig, <i>selbständig</i> explizite Informationen zu entnehmen, naheliegende implizite Informationen können sie entnehmen, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise dazu angeleitet werden und/oder die Information sich auf eine lokal begrenzte Textstelle bezieht. Sie können die entnommenen Informationen handelnd umsetzen und/oder sie mit ihrer Lebenswelt in Verbindung setzen und/oder <i>die wichtigsten Informationen</i> wiedergeben, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise angeleitet werden.</p> <p>Sie können ihr Textverständnis selbst überwachen und <i>gezielt</i> nachfragen, wenn etwas unklar ist.</p> <p>Sie können nonverbale Signale deuten (z.B. Gesten, <i>Mimik</i>).</p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Hören»:		
<p>Die Texte können monologisch oder dialogisch sein. Es werden verschiedene Medien genutzt: z.B. gesprochene Texte, – audio- und audiovisuelle Quellen.</p> <p>Die Aufgabenstellung ist der Altersgruppe angepasst: sie ist so aufbereitet, dass sie das Verstehen des Textes unterstützt, z.B. durch Vororientierung auf den Text mit Bildern oder mit einer kurzen Einleitung. Um zu vermeiden, dass die Lesekompetenz das Hörverstehen beeinflusst, können die Antwortmöglichkeiten vorgelesen werden.</p> <p>Der Wortschatz ist alltagsnah, vertraut und sehr gebräuchlich. Vereinzelt schwierige Wörter sind einfach zu erschliessen und erklären sich durch den Kontext.</p> <p>Der Hörtext ist kurz, inhaltlich und formal einfach und linear strukturiert; die Thematik ist vertraut und motivierend; der Text ist mit deutlicher Artikulation gestaltet; eventuelle Text begleitende Geräusche oder Musik sind auf diesen abgestimmt.</p>	<p>Die Texte können monologisch oder dialogisch sein. Es werden verschiedene Medien genutzt: z.B. gesprochene Texte, – audio- und audiovisuelle Quellen.</p> <p>Die Aufgabenstellung ist der Altersgruppe angepasst: sie ist so aufbereitet, dass sie das Verstehen des Textes unterstützt, z.B. durch Vororientierung auf den Text mit Bildern oder mit einer kurzen Einleitung. Um zu vermeiden, dass die Lesekompetenz das Hörverstehen beeinflusst, können die Antwortmöglichkeiten vorgelesen werden.</p> <p>Der Wortschatz ist alltagsnah, vertraut und sehr gebräuchlich, <i>darf aber einzelne unbekannte Wörter enthalten. Schwierige Wörter</i> sind einfach zu erschliessen und erklären sich durch den Kontext.</p> <p>Der Hörtext ist <i>in der Regel</i> kurz, inhaltlich und formal einfach und linear strukturiert, <i>vereinzelt können auch ausgewählte längere Hörtexte mit einfacher Struktur verwendet werden</i>.</p> <p>Die Thematik ist vertraut und motivierend; der Text ist mit deutlicher Artikulation ge-</p>	<p>Die Texte können monologisch oder dialogisch sein. Es werden verschiedene Medien genutzt: z.B. gesprochene Texte, – audio- und audiovisuelle Quellen.</p> <p>Die Aufgabenstellung ist der Altersgruppe angepasst: sie ist so aufbereitet, dass sie das Verstehen des Textes unterstützt, z.B. durch Vororientierung auf den Text mit Bildern oder mit einer kurzen Einleitung. Um zu vermeiden, dass die Lesekompetenz das Hörverstehen beeinflusst, können die Antwortmöglichkeiten vorgelesen werden.</p> <p>Der Wortschatz ist alltagsnah, vertraut und sehr gebräuchlich, <i>darf aber auch unbekannte Bereiche umfassen</i>. Schwierige Wörter sind einfach zu erschliessen und erklären sich durch den Kontext.</p> <p>Der Hörtext ist <i>in der Regel</i> kurz, inhaltlich und formal einfach und linear strukturiert, <i>vereinzelt können auch ausgewählte längere Hörtexte mit einfacher Struktur oder kurze anspruchsvoller strukturierte Hörtext verwendet werden</i>.</p> <p>Die Thematik ist vertraut und motivierend;</p>

¹ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 11.

² Explizite Informationen sind Informationen, die ausdrücklich im Text genannt werden. Implizite Informationen müssen aus dem Textzusammenhang erschlossen werden.

Die Frage- und Antwortformate sind einfach: In der Regel handelt es sich um geschlossene Fragen in der Art von Mehrfachwahlantworten (Multiple Choice); die Beantwortung von offenen Fragen muss mit sprachlich geringem Aufwand möglich sein.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Ergänzungen oder Präzisierungen nachzufragen, wenn etwas nicht verstanden wird oder wenn zusätzliche Informationen benötigt werden.

staltet; eventuelle Text begleitende Geräusche oder Musik sind auf diesen abgestimmt.

Die Frage- und Antwortformate sind einfach: In der Regel handelt es sich um geschlossene Fragen in der Art von Mehrfachwahlantworten (Multiple Choice); die Beantwortung von offenen Fragen muss mit sprachlich geringem Aufwand möglich sein.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Ergänzungen oder Präzisierungen nachzufragen, wenn etwas nicht verstanden wird oder wenn zusätzliche Informationen benötigt werden.

der Text ist mit deutlicher Artikulation gestaltet; eventuelle Text begleitende Geräusche oder Musik sind auf diesen abgestimmt.

Die Frage- und Antwortformate sind einfach: In der Regel handelt es sich um geschlossene Fragen in der Art von Mehrfachwahlantworten (Multiple Choice); die Beantwortung von offenen Fragen *darf ein gewisses Mass an eigener Formulierung voraussetzen*.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Ergänzungen oder Präzisierungen nachzufragen, wenn etwas nicht verstanden wird oder wenn zusätzliche Informationen benötigt werden.

grundlegende Kompetenzen ³	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können die Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben herstellen (Graphem-Phonem-Korrespondenzen) sowie den Sinn von Wörtern und Sätzen verstehen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können kurze Texte verschiedener Art verstehen, wenn Thema, Textaufbau und Wortschatz vertraut sind, z.B. Bilderbücher, Märchen, einfache Anleitungen und Sachtexte.</p> <p>Insbesondere können sie, wenn sie mithilfe gezielter Fragen dazu angeleitet werden, einen Text als Ganzes verstehen, Informationen erfassen sowie naheliegende Informationen aus dem Kontext ableiten sowie Text und Bild zueinander in Beziehung setzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben herstellen (Graphem-Phonem-Korrespondenzen) sowie den Sinn von Wörtern und Sätzen verstehen. <i>Sie können flüssig und problemlos lesen, wenn die Wörter bekannt sind.</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können <i>auch längere</i> Texte verschiedener Art verstehen, wenn Thema, Textaufbau und Wortschatz vertraut sind, z.B. Bilderbücher, Märchen, einfache Anleitungen und Sachtexte. <i>Sie können auch Texte mit weniger bekanntem Thema, Textaufbau und Wortschatz verstehen, sofern die Texte kurz sind und die Schülerinnen und Schüler im Textverstehen angeleitet werden.</i></p> <p>Insbesondere können sie, wenn sie mithilfe gezielter Fragen dazu angeleitet werden, einen Text als Ganzes verstehen, Informationen erfassen sowie naheliegende Informationen aus dem Kontext ableiten sowie Text und Bild zueinander in Beziehung setzen. <i>Sie können einige strukturierende Textelemente erkennen (z.B. Titel, Zwischentitel, Absätze).</i></p> <p><i>Sie können Textinformationen und ihr Vorwissen zueinander in Beziehung setzen, ihr Textverständnis selbst überwachen und nachfragen, wenn etwas unklar ist.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben herstellen (Graphem-Phonem-Korrespondenzen) sowie den Sinn von Wörtern und Sätzen verstehen. <i>Sie können flüssig und problemlos lesen, auch wenn einzelne Wörter nicht bekannt sind.</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können längere Texte verschiedener Art verstehen, auch wenn Thema, Textaufbau und Wortschatz <i>weniger vertraut sind.</i></p> <p>Insbesondere können sie <i>mit wenig Anleitung</i> Texte als Ganzes verstehen, Informationen erfassen sowie naheliegende Informationen aus dem Kontext ableiten. <i>Implizite Informationen erkennen sie dann, wenn sie mit zielgerichteten Fragen angeleitet werden.</i> Sie können Text und Bild zueinander in Beziehung setzen sowie einige strukturierende Textelemente erkennen und zum Textverständnis nutzen (z.B. Titel, Zwischentitel, Absätze).</p> <p>Sie können Textinformationen und ihr Vorwissen zueinander in Beziehung setzen, ihr Textverständnis selbst überwachen und teilweise gezielt nachfragen, wenn etwas unklar ist. <i>Sie können einen eigenen Standpunkt zum Text ausdrücken, wenn sie durch gezielte Fragen und Hinweise angeleitet werden.</i></p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Lesen»:		
<p>Der Wortschatz ist geläufig und schulnah, einzelne wenig vertraute Wörter sind aus dem Kontext erschliessbar oder erklärt.</p> <p>Der Text ist sowohl inhaltlich als auch formal (Layout) übersichtlich strukturiert und kann von Bildern und anderen grafischen Elementen begleitet sein.</p> <p>Die Frage- und Antwortformate sind einfach. Die Fragen haben einen klaren Bezug zur Textstelle. Die Beantwortung offener Fragen ist mit einem einfachen Wortschatz möglich.</p>	<p>Der Wortschatz ist geläufig und schulnah, <i>einige unbekannte Wörter</i> sind aus dem Kontext erschliessbar oder erklärt.</p> <p>Der Text ist sowohl inhaltlich als auch formal (Layout) übersichtlich strukturiert und kann von Bildern und anderen grafischen Elementen begleitet sein. <i>Bei kürzeren Texten kann das Layout ungewohnt sein und unbekannte Elemente enthalten, z.B. eine ungewohnte Schrift o.ä.</i></p> <p>Die Frage- und Antwortformate sind einfach. Die Fragen haben einen klaren Bezug zum <i>ganzen Text</i> oder zur Textstelle. Die Beantwortung offener Fragen ist mit einem einfachen Wortschatz möglich.</p>	<p>Der <i>Wortschatz kann auch weniger bekannt sein, unbekannte Wörter</i> sind aus dem Kontext erschliessbar oder erklärt.</p> <p>Der Text kann sowohl inhaltlich als auch formal (Layout) <i>weniger übersichtlich strukturiert sein</i> und kann von Bildern und anderen grafischen Elementen begleitet sein. <i>Das Layout kann ungewohnt sein.</i> Es kann zudem unbekannte Elemente enthalten, z.B. eine ungewohnte Schrift o.ä.</p> <p>Die Frage- und Antwortformate sind einfach. Die Fragen haben einen klaren Bezug zum <i>ganzen Text</i> oder zur Textstelle. Die Beantwortung offener Fragen ist mit einem einfachen Wortschatz möglich.</p>

³ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 12.

grundlegende Kompetenzen ⁴	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
Teilnahme an Gesprächen		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Gespräch beteiligen, vorausgesetzt der Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin lenkt das Gespräch unterstützend.</p> <p>Insbesondere können sie für eine beschränkte Zeit aufmerksam zuhören, was ihre Gesprächspartnerin oder ihr Gesprächspartner sagt, und auf ihre oder seine Beiträge bzw. Fragen angemessen reagieren.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Gespräch beteiligen, vorausgesetzt der Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin lenkt das Gespräch unterstützend.</p> <p>Insbesondere können sie <i>teilweise auch für etwas längere Zeit</i> aufmerksam zuhören, was ihre Gesprächspartnerin oder ihr Gesprächspartner sagt, und auf ihre oder seine Beiträge bzw. Fragen angemessen reagieren.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Gespräch beteiligen, vorausgesetzt der Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin lenkt das Gespräch unterstützend.</p> <p>Insbesondere können sie <i>auch längere Zeit</i> aufmerksam zuhören, was ihre Gesprächspartnerin oder ihr Gesprächspartner sagt, und auf ihre oder seine Beiträge bzw. Fragen angemessen reagieren.</p>
Zusammenhängendes Sprechen		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitete mündliche Texte verschiedener Genres (z.B. Anleitung, Erzählung, Erklärung) produzieren, wenn sie in der Produktion begleitet werden (z.B. durch genrespezifische Textmodelle).</p> <p>Sie können einige der Wörter und Wendungen, die bei der Vorbereitung auf das Sprechen erarbeitet wurden, angemessen verwenden.</p> <p>Sie können einen Text oder einen Textauschnitt (z.B. Gedicht, Zählvers) mit angepasster Lautstärke und verständlicher Aussprache wiedergeben.</p> <p>Sie können einen allgemeinen Eindruck zur Verständlichkeit eines mündlichen Textes äussern.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitete mündliche Texte verschiedener Genres (z.B. Anleitung, Erzählung, Erklärung) produzieren, wenn sie in der Produktion begleitet werden (z.B. durch genrespezifische Textmodelle). <i>Ganz kurze, einfache Texte sehr vertrauter, alltäglicher Genres (z.B. Erlebniserzählung) können sie mit wenig Vorbereitung produzieren.</i></p> <p>Sie können <i>vielen</i> der Wörter und Wendungen, die bei der Vorbereitung auf das Sprechen erarbeitet wurden, angemessen verwenden.</p> <p>Sie können einen Text oder einen Textauschnitt (z.B. Gedicht, Zählvers) mit angepasster Lautstärke und verständlicher Aussprache wiedergeben. <i>Sie können ansatzweise einfache Ausdrucksmittel einsetzen (Lautstärke, Stimme, Intonation).</i></p> <p>Sie können einen allgemeinen Eindruck zur Verständlichkeit eines mündlichen Textes äussern <i>und ansatzweise begründen, wenn sie mit zielgerichteten Fragen oder Hinweisen angeleitet werden.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitete mündliche Texte verschiedener Genres (z.B. Anleitung, Erzählung, Erklärung) produzieren, wenn sie in der Produktion begleitet werden (z.B. durch genrespezifische Textmodelle). <i>Ganz kurze, einfache Texte sehr vertrauter, alltäglicher Genres (z.B. Erlebniserzählung) können sie ohne Vorbereitung produzieren.</i></p> <p>Sie können <i>die meisten</i> der Wörter und Wendungen, die bei der Vorbereitung auf das Sprechen erarbeitet wurden, angemessen verwenden.</p> <p>Sie können einen Text oder einen Textauschnitt (z.B. Gedicht, Zählvers) mit angepasster Lautstärke und verständlicher Aussprache wiedergeben. Sie können <i>einfache Ausdrucksmittel</i> einsetzen (Lautstärke, Stimme, Intonation).</p> <p>Sie können einen allgemeinen Eindruck zur Verständlichkeit eines mündlichen Textes äussern <i>und begründen</i>, wenn sie mit zielgerichteten Fragen oder Hinweisen angeleitet werden.</p>
Allgemein		
<p>Die Schülerinnen und Schüler sprechen Hochdeutsch, wenn auch nicht in allen Situationen geläufig und <u>der mundartliche Einfluss in der Aussprache hörbar ist</u>⁵.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sprechen Hochdeutsch <i>meistens geläufig</i>, der mundartliche Einfluss ist jedoch hörbar.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sprechen Hochdeutsch <i>geläufig</i>, der mundartliche Einfluss ist jedoch hörbar.</p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Sprechen»:		
<p>Die Gesprächs- oder Vortragsform ist den Schülerinnen und Schülern vertraut und wurde eingeübt (z.B. für «Teilnahme an Gesprächen»: Alltagsgespräch, Telefongespräch, Rollenspiel, Gruppengespräch bzw. für «Zusammenhängendes Sprechen»: mündliche Erzählung, Vortrag, Präsentation, Erläuterung) und der Inhalt ist von Interesse.</p> <p>Kontext und Ziel des mündlichen Austauschs bzw. der mündlichen Produktion werden den Schülerinnen und Schülern vorgängig erklärt. Ein Schema und/oder Bilder helfen den Schülerinnen und Schülern beim Lösen der Aufgabe.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben genug Zeit, um sich vorzubereiten (Verstehen der Aufgabe, Wortwahl, Inhalte).</p> <p>Bei der «Teilnahme an Gesprächen» lenkt der Gesprächspartner bzw. die Gesprächspartnerin das Gespräch.</p>		

⁴ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 13.

⁵ Die unterstrichene Passage ist eine präzisierende Ergänzung zu den Formulierungen in den Grundkompetenzen der EDK.

grundlegende Kompetenzen ⁶	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Genres (z.B. erzählend, aber auch argumentativ, erklärend, informierend, auffordernd) Texte schreiben, wenn die Schreibaufgabe situiert ist und die Schülerinnen und Schüler in der Produktion begleitet werden.</p> <p>Sie können in ihrem Text einige der Wörter und Wendungen, die bei der Vorbereitung auf das Schreiben erarbeitet wurden, angemessen verwenden.</p> <p>Sie können beim Schreiben ihren Text mehrheitlich in Wörter segmentieren.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Genres (z.B. erzählend, aber auch argumentativ, erklärend, informierend, auffordernd) Texte schreiben, wenn die Schreibaufgabe situiert ist und die Schülerinnen und Schüler in der Produktion begleitet werden.</p> <p>Sie können in ihrem Text <i>vielen</i> der Wörter und Wendungen, die bei der Vorbereitung auf das Schreiben erarbeitet wurden, angemessen verwenden.</p> <p>Sie können beim Schreiben ihren Text <i>fast durchgängig</i> in Wörter segmentieren. <i>Sie setzen oft am Satzende einen Punkt, ein Ausruf- oder Fragezeichen.</i> <i>Sie schreiben Satzanfänge und einfache, konkrete Nomen oft gross.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Genres (z.B. erzählend, aber auch argumentativ, erklärend, informierend, auffordernd) Texte schreiben, wenn die Schreibaufgabe situiert ist und die Schülerinnen und Schüler in der Produktion begleitet werden.</p> <p>Sie können in ihrem Text <i>die meisten</i> der Wörter und Wendungen, die bei der Vorbereitung auf das Schreiben erarbeitet wurden, angemessen verwenden.</p> <p><i>Sie können ihren Text teilweise in Absätze gliedern.</i></p> <p>Sie können beim Schreiben ihren Text <i>durchgängig</i> in Wörter segmentieren. Sie setzen <i>meistens</i> am Satzende einen Punkt, ein Ausruf- oder Fragezeichen. Sie schreiben Satzanfänge und einfache, konkrete Nomen <i>meistens</i> gross.</p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Schreiben»:		
<p>Das Schreiben des Textes ist vorbereitet: Erarbeitung des für die Produktion nützlichen Wortschatzes, zur Verfügung stellen von Mitteln zur Textorganisation (insbesondere von Textmodellen) und Festlegen von Zielen und Adressaten bzw. Adressatinnen der Produktion.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend der Produktionsform auf die Aufgabe vorbereitet: Im Falle einer Anleitung (z.B. Bastel-, Spielanleitung) wird der Gegenstand oder das Spiel mit den Schülerinnen und Schülern ausprobiert, bevor sie die Anleitung verfassen; bei einem Brief, in dem eine Meinung oder ein Begehren ausgedrückt wird, werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, mündlich eine Meinung oder einen Wunsch zu äussern, bevor sie solche schriftlich verfassen.</p> <p>Eine Rekapitulation der Etappen der Textproduktion ist in der Aufgabe angelegt.</p> <p>Während der Textproduktion stützen sich die Schülerinnen und Schüler auf Hilfen, wie den Wortschatz, den sie verwenden müssen, die wichtigen Elemente, um einen guten Text herzustellen, oder einen Textbeginn, um den Einstieg ins Schreiben zu erleichtern.</p>		

⁶ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 14

grundlegende Kompetenzen ⁷	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Hörtexten verstehen, die ihrem Vor-/Weltwissen entsprechen, z.B. Erzählungen, Berichte, Anleitungen, Argumentationen, Reportagen, Vorträge.</p> <p>Insbesondere können sie das Hauptthema und die Funktion des Textes identifizieren sowie einzelne explizit erwähnte Informationen⁸ entnehmen und wiedergeben, im Wortlaut des Textes oder mit eigenen Worten. Sie können ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Informationen richten, auf die im Voraus hingewiesen wurde, und naheliegende implizite Informationen erschliessen.</p> <p>Sie können para- und nonverbale Signale (z.B. Intonation, Lautstärke, Gestik, Mimik) für ihr Verständnis nutzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Hörtexten verstehen, die ihrem Vor-/Weltwissen entsprechen <i>bzw. ihr Weltwissen erweitern</i>, z.B. Erzählungen, Berichte, Anleitungen, Argumentationen, Reportagen, Vorträge.</p> <p>Insbesondere können sie das Hauptthema und die Funktion des Textes identifizieren. <i>Sie können explizite und naheliegende implizite Informationen selbständig erschliessen, weitergehende implizite Informationen können sie erschliessen, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise angeleitet werden. Sie können Informationen teilweise aufeinander beziehen und wiedergeben, im Wortlaut des Textes oder mit eigenen Worten.</i> Sie können ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Informationen richten, auf die im Voraus hingewiesen wurde.</p> <p><i>Sie können ihr Textverständnis selbst überwachen und nachfragen, wenn etwas unklar ist. Sie können einen eigenen Standpunkt zum Gehörten ausdrücken und begründen, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise angeleitet werden.</i></p> <p>Sie können para- und nonverbale Signale (z.B. Intonation, Lautstärke, Gestik, Mimik) für ihr Verständnis nutzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Hörtexten verstehen, die ihrem Vor-/Weltwissen entsprechen bzw. ihr Weltwissen erweitern, z.B. Erzählungen, Berichte, Anleitungen, Argumentationen, Reportagen, Vorträge.</p> <p>Insbesondere können sie das Hauptthema und die Funktion des Textes identifizieren. Sie können explizite <i>und in der Regel auch implizite Informationen selbständig erschliessen</i>. Sie können Informationen <i>aufeinander beziehen</i> und wiedergeben, im Wortlaut des Textes oder mit eigenen Worten. Sie können ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Informationen richten, auf die im Voraus hingewiesen wurde.</p> <p>Sie können ihr Textverständnis selbst überwachen und <i>gezielt</i> nachfragen, wenn etwas unklar ist. Sie können einen eigenen Standpunkt zum Gehörten ausdrücken und <i>selbständig</i> begründen (z.B. an konkreten Textstellen).</p> <p>Sie können para- und nonverbale Signale (z.B. Intonation, Lautstärke, Gestik, Mimik) für ihr Verständnis nutzen.</p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Hören»		
<p>Die Texte können monologisch oder dialogisch sein. Es werden verschiedene Medien genutzt: z.B. gesprochene Texte, audio(visuelle) Quellen.</p> <p>Die Aufgabenstellung ist so aufbereitet, dass sie den Einstieg in den Hörtext erleichtert, z.B. durch eine Vororientierung auf den Text mit Bildern oder eine erklärende Einleitung.</p> <p>Der Wortschatz ist alltagsnah und gebräuchlich. Unvertraute Wörter und Wortverbindungen sind leicht erschliessbar und erklären sich durch den Kontext.</p> <p>Der Hörtext ist inhaltlich und formal klar strukturiert; die Thematik ist vertraut; der Text ist mit deutlicher Artikulation gestaltet; die Textteile sowie den Text begleitende Geräusche oder Musik sind aufeinander abgestimmt.</p>	<p>Die Texte können monologisch oder dialogisch sein. Es werden verschiedene Medien genutzt: z.B. gesprochene Texte, audio(visuelle) Quellen.</p> <p><i>Kurze, einfache und von der Textsorte, dem Inhalt und dem Wortschatz her vertraute Hörtexte können auch mit wenig Vorbereitung verstanden werden, bei komplexeren Hörtexten ist die Aufgabenstellung so aufbereitet, dass sie den Einstieg in den Hörtext erleichtert, z.B. durch eine Vororientierung auf den Text mit Bildern oder eine erklärende Einleitung.</i></p> <p>Der Wortschatz ist alltagsnah und gebräuchlich, <i>kann aber auch einzelne unbekannte Wörter oder Wortverbindungen enthalten</i>, die leicht erschliessbar sind oder sich durch den Kontext erklären.</p> <p>Der Hörtext ist inhaltlich und formal klar strukturiert, <i>kann jedoch verschiedene Teilsequenzen aufweisen</i>; die Thematik <i>darf auch weniger vertraut sein</i>; der Text ist mit deutlicher Artikulation gestaltet; die Textteile sowie den Text begleitende Geräusche oder Musik sind aufeinander abgestimmt.</p>	<p>Die Texte können monologisch oder dialogisch sein. Es werden verschiedene Medien genutzt: z.B. gesprochene Texte, audio(visuelle) Quellen.</p> <p>Kurze, einfache und von der Textsorte, dem Inhalt und dem Wortschatz her vertraute Hörtexte können auch <i>ohne</i> Vorbereitung verstanden werden, bei komplexeren Hörtexten ist die Aufgabenstellung so aufbereitet, dass sie den Einstieg in den Hörtext erleichtert, z.B. durch eine Vororientierung auf den Text mit Bildern oder eine erklärende Einleitung.</p> <p>Der Wortschatz ist alltagsnah und gebräuchlich, <i>kann aber auch unbekannte Wörter oder Wortverbindungen enthalten, die erschliessbar sind</i> oder sich durch den Kontext erklären.</p> <p>Der Hörtext ist inhaltlich und formal klar strukturiert, kann jedoch auch verschiedene Teilsequenzen aufweisen und <i>anspruchsvoll sein, indem er z.B. erkennbar von einem vertrauten Schema abweicht (nicht chronologische erzählt)</i>; die Thematik darf auch weniger vertraut sein; der Text ist mit deut-</p>

⁷ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 16.

⁸ Explizite Informationen sind Informationen, die ausdrücklich im Text genannt werden. Implizite Informationen müssen aus dem Textzusammenhang erschlossen werden.

Die Fragen beziehen sich vor allem auf zentrale Textstellen. Bei inhaltlich und strukturell komplexeren Texten beziehen sich die Fragen auf explizite Textstellen.

Die Frage- und Antwortformate sind einfach: In der Regel handelt es sich um geschlossene Fragen in der Art von Mehrfachwahlantworten (Multiple Choice); die Beantwortung von offenen Fragen muss mit sprachlich geringem Aufwand möglich sein.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Ergänzungen oder Präzisierungen nachzufragen, wenn etwas nicht verstanden wird oder wenn zusätzliche Informationen benötigt werden.

Die Fragen beziehen sich vor allem auf zentrale Textstellen. Bei inhaltlich und strukturell komplexeren Texten beziehen sich die Fragen auf explizite Textstellen.

Es können in der Regel alle Frage- und Antwortformate bearbeitet werden, sofern die Fragen klar gestellt sind.
Die Beantwortung von offenen Fragen darf ein gewisses Mass an eigenen Formulierungen sowie das Verknüpfen von verschiedenen Informationen voraussetzen.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Ergänzungen oder Präzisierungen nachzufragen, wenn etwas nicht verstanden wird oder wenn zusätzliche Informationen benötigt werden.

licher Artikulation gestaltet; die Textteile sowie den Text begleitende Geräusche oder Musik sind aufeinander abgestimmt.

Die Fragen beziehen sich vor allem auf zentrale Textstellen. Bei inhaltlich und strukturell komplexeren Texten beziehen sich die Fragen auf explizite Textstellen.

Es können alle Frage- und Antwortformate bearbeitet werden, sofern die Fragen klar gestellt sind. Die Beantwortung von offenen Fragen darf eigene Formulierungen, das Verknüpfen von verschiedenen Informationen sowie ein eigenständiges weiterführendes Reflektieren voraussetzen.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Ergänzungen oder Präzisierungen nachzufragen, wenn etwas nicht verstanden wird oder wenn zusätzliche Informationen benötigt werden.

grundlegende Kompetenzen ⁹	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von schriftlichen Texten verstehen, deren Themen und Wortschatz ihrem Weltwissen entsprechen, beispielsweise Erzählungen und Romane (Kinder- und Jugendliteratur), Artikel aus Jugendzeitschriften, Lexikonartikel, Anleitungen oder argumentative Texte.</p> <p>Insbesondere können sie einen übersichtlich strukturierten Text als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen.</p> <p>Sie können Textart und Textfunktion erkennen, die Organisation eines Textes nachvollziehen und explizite Informationen¹⁰ erkennen. Naheliegende implizite Informationen erkennen sie dann, wenn sie mit zielgerichteten Fragen dazu angeleitet werden.</p> <p>Sie können Textinformationen und ihr Vorwissen in Beziehung setzen.</p> <p>Sie können Zusammenhänge zwischen Text, Bild und Grafik herstellen sowie einige strukturierende Textelemente erkennen (z.B. Zwischentitel, Absätze, Bildlegenden).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von schriftlichen Texten verstehen, deren Themen und Wortschatz ihrem Weltwissen entsprechen bzw. <i>ihr Weltwissen erweitern</i>, beispielsweise Erzählungen und Romane (Kinder- und Jugendliteratur), Artikel aus Jugendzeitschriften, Lexikonartikel, Anleitungen oder argumentative Texte.</p> <p>Insbesondere können sie <i>auch einen anspruchsvoll strukturierten Text</i> als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen. <i>Sie können, wenn sie durch zielgerichtete Fragen und Hinweise angeleitet werden, sowohl den Text als Ganzes (global) als auch seine zentralen inhaltlichen Elemente wiedergeben.</i></p> <p>Sie können Textart und Textfunktion erkennen und <i>benennen</i>, die Organisation eines Textes nachvollziehen und explizite Informationen erkennen. Naheliegende implizite Informationen erkennen sie <i>selbständig, weitergehende implizite Informationen</i>, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise angeleitet werden.</p> <p>Sie können Textinformationen und ihr Vorwissen in Beziehung setzen, <i>ihr Textverständnis selbst überwachen und gezielt nachfragen, wenn etwas unklar ist. Sie können einen eigenen Standpunkt zum Gelesenen ausdrücken und begründen, wenn sie durch zielgerichtete Fragen und Hinweise angeleitet werden.</i></p> <p>Sie können Zusammenhänge zwischen Text, Bild und Grafik herstellen und <i>strukturierende Textelemente (z.B. Zwischentitel, Absätze, Bildlegenden) für ein besseres und effizienteres Textverständnis nutzen.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von schriftlichen Texten verstehen, deren Themen und Wortschatz ihrem Weltwissen entsprechen bzw. <i>ihr Weltwissen erweitern</i>, beispielsweise Erzählungen und Romane (Kinder- und Jugendliteratur), Artikel aus Jugendzeitschriften, Lexikonartikel, Anleitungen oder argumentative Texte.</p> <p>Insbesondere können sie auch einen anspruchsvoll strukturierten Text mit <i>unvertrautem</i> Aufbau als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen. Sie können <i>mit wenig Anleitung</i> sowohl den Text als Ganzes (global) als auch seine zentralen inhaltlichen Elemente wiedergeben.</p> <p>Sie können Textart und Textfunktion erkennen und <i>benennen</i>, die Organisation eines Textes nachvollziehen und explizite Informationen erkennen. <i>Implizite Informationen erkennen sie in der Regel selbständig.</i></p> <p>Sie können <i>auch in anspruchsvollen Texten</i> Textinformationen und ihr Vorwissen in Beziehung setzen, <i>ihr Textverständnis selbst überwachen und gezielt nachfragen, wenn etwas unklar ist. Sie können einen eigenen Standpunkt zum Gelesenen ausdrücken und selbständig begründen.</i></p> <p>Sie können <i>auch in anspruchsvollen Texten und Darstellungsformen</i> Zusammenhänge zwischen Text, Bild und Grafik herstellen und strukturierende Textelemente (z.B. Zwischentitel, Absätze, Bildlegenden) für ein besseres und effizienteres Textverständnis nutzen.</p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Lesen»		
<p>Der Wortschatz ist alltäglich und schulnah. Eventuell wenig vertraute Wörter sind aus dem Kontext leicht erschliessbar oder erklärt.</p> <p>Der Text ist sowohl inhaltlich als auch formal (Layout) übersichtlich aufgebaut. Es können auch Texte verwendet werden, die aus verschiedenen Elementen (z.B. Überblick, Abbildungen) konstruiert sind.</p>	<p>Der Wortschatz ist alltäglich und schulnah, <i>kann aber auch weniger bekannt sein. Unvertraute Wörter</i> sind aus dem Kontext erschliessbar, erklärt <i>oder müssen auf Aufforderung hin und unter Anleitung nachgeschlagen werden.</i></p> <p><i>Der Text kann sowohl inhaltlich als auch formal (Layout) anspruchsvoll aufgebaut sein, die Struktur ist jedoch den Schülern und Schülerinnen grundsätzlich vertraut.</i> Es können auch Texte verwendet werden, die aus verschiedenen Elementen (z.B. Überblick, Abbildungen) konstruiert sind.</p>	<p>Der Wortschatz kann auch <i>aus einem wenig bekannten Themenbereich</i> stammen. Unvertraute Wörter sind aus dem Kontext erschliessbar <i>oder müssen nachgeschlagen werden.</i></p> <p>Der Text kann sowohl inhaltlich als auch formal (Layout) <i>komplex</i> aufgebaut sein, indem er z.B. <i>von einem vertrauten Schema abweicht, nicht chronologisch erzählt, eine Rahmenhandlung oder wechselnde Erzählperspektiven aufweist.</i> Es können auch Texte verwendet werden, die aus verschiedenen</p>

⁹ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 17.

¹⁰ Explizite Informationen sind Informationen, die ausdrücklich im Text genannt werden. Implizite Informationen müssen aus dem Textzusammenhang erschlossen werden.

Das Frage- und Antwortformat ist einfach und klar: Die Fragen müssen einen klaren Bezug zur Textstelle haben. Bei komplexeren, anspruchsvolleren Texten muss die Frage auf eine auffällige und ausdrücklich genannte Textstelle zielen. Offene Fragen sind so gestellt, dass sie mit wenig Schreibaufwand beantwortet werden können.

Es können in der Regel alle Frage- und Antwortformate bearbeitet werden, sofern die Fragen klar gestellt sind.
Die Beantwortung von offenen Fragen darf ein gewisses Mass an eigenen Formulierungen sowie das Verknüpfen von Informationen voraussetzen.

Elementen (z.B. Überblick, Abbildungen, Tabellen, Grafiken) konstruiert sind.

Es können *alle Frage- und Antwortformate* bearbeitet werden.

Die Beantwortung von offenen Fragen darf *eigene Formulierungen*, das Verknüpfen von Informationen *sowie ein eigenständiges weiterführendes Reflektieren* voraussetzen.

grundlegende Kompetenzen ¹¹	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
Teilnahme an Gesprächen		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an Gesprächen mit klarem Ziel (z.B. Informationsaustausch, Diskussion, Telefongespräch) mit zwei (eventuell drei) Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern beteiligen.</p> <p>Insbesondere können sie ihrer Gesprächspartnerin und ihrem Gesprächspartner aufmerksam zuhören sowie auf deren Beiträge oder Fragen im Hinblick auf Kommunikationsziel und Inhalte sinnvoll reagieren.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächsstrukturen halten (insbesondere Sprecherwechsel, Gesprächseröffnung und -abschluss).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an Gesprächen mit klarem Ziel (z.B. Informationsaustausch, Diskussion, Telefongespräch) mit zwei (eventuell drei) Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern beteiligen.</p> <p>Insbesondere können sie ihrer Gesprächspartnerin und ihrem Gesprächspartner <i>auch bei längeren Beiträgen</i> aufmerksam zuhören sowie auf deren Beiträge oder Fragen im Hinblick auf Kommunikationsziel und Inhalte sinnvoll reagieren <i>und ihre Aussagen teilweise begründen</i>.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächsstrukturen halten (insbesondere Sprecherwechsel, Gesprächseröffnung und -abschluss), <i>teilweise auch in weniger klar strukturierten Gesprächssituationen</i>.</p> <p><i>Sie können ansatzweise den Ablauf des Gesprächs bezüglich Gelingen, Verhalten der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner und ihr eigenes beurteilen, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise angeleitet werden.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an Gesprächen mit klarem Ziel (z.B. Informationsaustausch, Diskussion, Telefongespräch) mit zwei (eventuell drei) Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern beteiligen.</p> <p>Insbesondere können sie ihrer Gesprächspartnerin und ihrem Gesprächspartner <i>auch bei längeren Beiträgen</i> aufmerksam zuhören sowie <i>im rechten Moment</i> auf deren Beiträge oder Fragen im Hinblick auf Kommunikationsziel und Inhalte sinnvoll reagieren <i>und ihre Aussagen begründen</i>.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächsstrukturen halten (insbesondere Sprecherwechsel, Gesprächseröffnung und -abschluss), <i>auch</i> in weniger klar strukturierten Gesprächssituationen.</p> <p><i>Sie können</i> den Ablauf des Gesprächs bezüglich Gelingen, Verhalten der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner und ihr eigenes beurteilen, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise angeleitet werden.</p>
Zusammenhängendes Sprechen		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitete mündliche Texte verschiedener Genres (z.B. Vortrag, Beschreibung, Bericht, Erzählung) produzieren.</p> <p>Sie können ihren Redebeitrag der Kommunikationssituation anpassen (z.B. Lautstärke, deutliche Aussprache) und sie orientieren sich an bekannten Textmustern.</p> <p>Der verwendete Wortschatz ist ausreichend genau und verständlich.</p> <p>Sie können zu alltäglichen Themen sprechen und literarische Texte (z.B. Gedichte, Theaterszenen) unter Einsatz einfacher Ausdrucksmittel (Stimme, Intonation) wiedergeben.</p> <p>Sie können ihre eigene mündliche Produktion und diejenigen anderer global einschätzen (insbesondere in Bezug auf Verständlichkeit und Ausdruck).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitete mündliche Texte verschiedener Genres (z.B. Vortrag, Beschreibung, Bericht, Erzählung) produzieren, <i>auch längere und teilweise anspruchsvollere Texte</i>.</p> <p>Sie können ihren Redebeitrag der Kommunikationssituation anpassen (z.B. Lautstärke, deutliche Aussprache) und sie orientieren sich an bekannten Textmustern. <i>Sie strukturieren ihre Beiträge grösstenteils sinnvoll</i>.</p> <p>Der verwendete Wortschatz ist ausreichend genau und verständlich <i>und passt zu Kommunikationssituation und Inhalt</i>.</p> <p>Sie können <i>deutlich und verständlich</i> zu alltäglichen Themen sprechen und literarische Texte (z.B. Gedichte, Theaterszenen) unter Einsatz <i>einiger</i> Ausdrucksmittel (Stimme, Intonation, <i>Tempo, Pausen, Mimik, Gestik</i>) wiedergeben.</p> <p>Sie können ihre eigene mündliche Produktion und diejenigen anderer global einschätzen (insbesondere in Bezug auf Verständlichkeit und Ausdruck) <i>und ihre Einschätzung unter Anleitung ansatzweise begründen</i>.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitete mündliche Texte verschiedener Genres (z.B. Vortrag, Beschreibung, Bericht, Erzählung) produzieren, <i>auch längere und anspruchsvollere Texte</i>. <i>Insbesondere können sie auch anspruchsvolle Vorgaben zu Inhalt und Aufbau teilweise umsetzen (z.B. Gegenargumente aufbauen)</i>.</p> <p>Sie können ihren Redebeitrag der Kommunikationssituation anpassen (z.B. Lautstärke, deutliche Aussprache) und sie orientieren sich an bekannten Textmustern. Sie strukturieren ihre Beiträge <i>sinnvoll</i>.</p> <p>Der verwendete Wortschatz ist ausreichend genau und verständlich, passt zur Kommunikationssituation und Inhalt <i>und ist abwechslungsreich</i>.</p> <p>Sie können <i>deutlich und verständlich</i> zu alltäglichen Themen sprechen und literarische Texte (z.B. Gedichte, Theaterszenen) unter Einsatz <i>verschiedener</i> Ausdrucksmittel (Stimme, Intonation, <i>Tempo, Pausen, Mimik, Gestik</i>) wiedergeben.</p> <p>Sie können ihre eigene mündliche Produktion und diejenigen anderer global einschätzen (insbesondere in Bezug auf Verständlichkeit und Ausdruck) <i>und ihre Einschätzung selbständig begründen</i>.</p>

¹¹ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 18.

Allgemein		
Die Schülerinnen und Schüler können sich auf Hochdeutsch ausdrücken, wobei Fehlleistungen und Auffälligkeiten vorkommen können (z.B. Kasusfehler, Imperfektfehler, Dialektwörter) <u>und der mundartliche Einfluss in der Aussprache hörbar ist</u> ¹² .	Die Schülerinnen und Schüler können sich auf Hochdeutsch <i>geläufig</i> ausdrücken, wobei <i>noch einige</i> Fehlleistungen und Auffälligkeiten vorkommen können (z.B. Kasusfehler, Imperfektfehler, Dialektwörter) und der mundartliche Einfluss in der Aussprache hörbar ist. <i>Sie können bei sich und anderen einzelne auffällige Fehler bemerken und korrigieren.</i>	Die Schülerinnen und Schüler können sich auf Hochdeutsch <i>geläufig</i> ausdrücken, wobei <i>ehrer wenige</i> Fehlleistungen und Auffälligkeiten vorkommen (z.B. Kasusfehler, Imperfektfehler, Dialektwörter) und der mundartliche Einfluss in der Aussprache hörbar ist. <i>Sie können bei sich und anderen auffällige Fehler bemerken und selbständig korrigieren.</i>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Sprechen»:		
Die Gesprächs- oder Vortragsform ist den Schülerinnen und Schülern vertraut (z.B. für «Teilnahme an Gesprächen»: Alltagsgespräch, Telefongespräch, Rollenspiel, Gruppengespräch bzw. für «Zusammenhängendes Sprechen»: mündliche Erzählung, Vortrag, Präsentation, Erläuterung) und der Inhalt von Interesse.		
Kontext und Ziel des mündlichen Austauschs bzw. der mündlichen Produktion werden den Schülerinnen und Schülern vorgängig erklärt.		
Die Schülerinnen und Schüler haben genug Zeit, um sich vorzubereiten (Verstehen der Aufgabe, Wortwahl, Inhalte).		
Bei der «Teilnahme an Gesprächen» trägt der Gesprächspartner bzw. die Gesprächspartnerin aktiv zum Gespräch bei.		

¹² Die unterstrichene Passage ist eine präzisierende Ergänzung zu den Formulierungen in den Grundkompetenzen der EDK.

Für orthographische Kompetenzen im engeren Sinn vgl. Raster *Orthographie* sowie die Stoffliste *Orthographie*.

grundlegende Kompetenzen ¹³	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können der jeweiligen Kommunikationssituation angemessene Texte verschiedener Genres schreiben (z.B. erzählende, argumentative, erklärende, informierende, auffordernde Texte), wenn sie sich auf einen oder mehrere Mustertext(e) beziehen können.</p> <p>Sie können die Textteile thematisch verknüpfen.</p> <p>Sie verwenden für das jeweilige Genre gebräuchliche Verknüpfungswörter, um den Textzusammenhang herzustellen.¹⁴</p> <p>Sie können in ihren Texten unter gezielter Anleitung einen Teil der orthografischen, grammatischen oder lexikalischen Fehler erkennen und diese korrigieren.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können der jeweiligen Kommunikationssituation angemessene Texte verschiedener Genres schreiben (z.B. erzählende, argumentative, erklärende, informierende, auffordernde Texte), wenn sie sich auf einen oder mehrere Mustertext(e) beziehen können <i>oder ihnen das Genre bereits sehr vertraut ist.</i></p> <p>Sie können die Textteile thematisch verknüpfen. <i>Darüber hinaus strukturieren sie ihre Texte teilweise nach einer dem Genre angemessenen Logik (z.B. chronologisch, nach einem Erzählschema, argumentativ etc.), wenn ihnen Mustertexte vorliegen oder sie angeleitet werden.</i></p> <p>Sie verwenden für das jeweilige Genre gebräuchliche Verknüpfungswörter, um den Textzusammenhang herzustellen. <i>Sie setzen textstrukturierende Mittel (z.B. Titel und Absätze) teilweise angemessen ein.</i></p> <p>Sie können in ihren Texten <i>einfachere</i> orthographische, grammatische oder lexikalische Fehler <i>teilweise selbständig</i> erkennen und diese korrigieren. <i>Schwierigere orthografische, grammatische oder lexikalische Fehler erkennen und korrigieren sie, wenn sie durch zielgerichtete Fragen und Hinweise angeleitet werden.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können der jeweiligen Kommunikationssituation angemessene Texte verschiedener Genres schreiben (z.B. erzählende, argumentative, erklärende, informierende, auffordernde Texte), wenn sie sich auf einen oder mehrere Mustertext(e) beziehen können <i>oder ihnen das Genre bereits vertraut ist. Insbesondere können sie auch längere und anspruchsvollere Texte schreiben sowie anspruchsvolle Vorgaben zu Inhalt und Aufbau teilweise umsetzen (z.B. Gegenargumente aufbauen).</i></p> <p>Sie können die Textteile thematisch verknüpfen. <i>Darüber hinaus strukturieren sie ihre Texte grösstenteils nach einer dem Genre angemessenen Logik (z.B. chronologisch, nach einem Erzählschema, argumentativ etc.), wenn ihnen Mustertexte vorliegen oder sie angeleitet werden.</i></p> <p>Sie verwenden für das jeweilige Genre gebräuchliche Verknüpfungswörter, um den Textzusammenhang herzustellen. <i>Sie setzen textstrukturierende Mittel (z.B. Titel und Absätze) angemessen ein.</i></p> <p>Sie können in ihren Texten <i>einfachere</i> orthografische, grammatische oder lexikalische Fehler <i>selbständig</i> erkennen und korrigieren. <i>Schwierigere orthografische, grammatische oder lexikalische Fehler erkennen und korrigieren sie, wenn sie durch zielgerichtete Fragen und Hinweise angeleitet werden.</i></p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Schreiben»		
<p>Die Produktionssituation und die verschiedenen Anweisungen werden in einer klaren und genauen Sprache präsentiert, es sind alle Elemente der zu erfüllenden Aufgabe enthalten.</p> <p>Die Anweisungen können Schritt für Schritt den zu befolgenden Weg angeben, um den Text zu schreiben; sie beschreiben die Kommunikationssituation, den Kontext und die Funktion des Textes, den Zweck und die Adressaten sowie die zu beachtenden Schreibkonventionen.</p> <p>Die Überarbeitungs- und Verbesserungsanweisungen für den Text oder einen Teil des Textes sind in wenigen schülergerechten Worten verfasst und entsprechen dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler.</p>	<p>Die Produktionssituation und die verschiedenen Anweisungen werden in einer klaren und genauen Sprache präsentiert, es sind alle Elemente der zu erfüllenden Aufgabe enthalten.</p> <p>Die Anweisungen können Schritt für Schritt den zu befolgenden Weg angeben, um den Text zu schreiben; sie beschreiben die Kommunikationssituation, den Kontext und die Funktion des Textes, den Zweck und die Adressaten sowie die zu beachtenden Schreibkonventionen. <i>Bei einfachen und sehr vertrauten Textgenres (z.B. bei Briefen, Erzählungen) können die Schreibkonventionen auch teilweise vorausgesetzt werden.</i></p> <p>Die Überarbeitungs- und Verbesserungsanweisungen für den Text oder einen Teil des Textes sind in wenigen schülergerechten Worten verfasst und entsprechen dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler.</p>	<p>Die Produktionssituation und die verschiedenen Anweisungen werden in einer klaren und genauen Sprache präsentiert, es sind alle Elemente der zu erfüllenden Aufgabe enthalten.</p> <p>Die Anweisungen können Schritt für Schritt den zu befolgenden Weg angeben, um den Text zu schreiben; sie beschreiben die Kommunikationssituation, den Kontext und die Funktion des Textes, den Zweck und die Adressaten sowie die zu beachtenden Schreibkonventionen. <i>Bei einfachen und vertrauten Textgenres (z.B. bei Briefen, Erzählungen, Gebrauchsanweisungen) können die Schreibkonventionen auch vorausgesetzt werden.</i></p> <p>Die Überarbeitungs- und Verbesserungsanweisungen für den Text oder einen Teil des Textes sind in wenigen schülergerechten Worten verfasst und entsprechen dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler.</p>

¹³ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 19.

¹⁴ Mit *Verknüpfungswörter* sind Wörter wie Konjunktionen, Zeigewörter (z.B. hier, dort) und Pronomen gemeint, die den Textzusammenhang deutlich machen, vgl. EDK-Grundkompetenzen 9. Klasse (11. Schuljahr).

Als Ergänzung zu den Kompetenzen liegt für diesen Bereich eine Stoffliste bei.

grundlegende Kompetenzen ¹⁵	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können die orthografischen Regeln soweit anwenden, dass die in einem Text vorhandenen Fehler ein flüssiges Lesen nicht behindern.</p> <p>Sie können die orthografischen Normen in isolierten Situationen bei schulnahe bzw. gebräuchlichem Wortschatz anwenden.</p> <p>Für die Klärung von orthografischen Problemen nutzen sie grammatische Proben auf Aufforderung und unter Anleitung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden unter Anleitung einzelne Strategien zum Erwerb an (z.B. Memorierungsstrategien) und in isolierten Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen (z.B. Lehrperson bzw. Mitschülerin oder Mitschüler fragen, unter Anleitung das Wörterbuch benutzen).</p> <p>Sie können in einem Forschungsauftrag durch Anleitung orthografische Regeln ableiten.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die orthografischen Regeln soweit anwenden, dass sie in einem Text Wörter des schulnahen bzw. gebräuchlichen Wortschatzes mit nur wenigen Fehlern schreiben können. Insbesondere können sie regelhafte, lautgetreue Schreibungen fast ohne Fehler schreiben sowie gebräuchliche Ausnahmen, z.B. nicht lautgetreue Schreibungen vertrauter Wörter bzw. Lernwörter, in vielen Fällen richtig schreiben.</p> <p>Sie können die orthografischen Normen in isolierten Situationen bei schulnahe bzw. gebräuchlichem Wortschatz selbständig anwenden. Bei vertrauten orthographischen Problemen können sie die Regel dazu erklären, wenn sie mit zielgerichteten Fragen und Hinweisen angeleitet werden.</p> <p>Für die Klärung von orthografischen Problemen nutzen sie einfache grammatische Proben (z.B. Begleiter-/Artikelprobe) unaufgefordert und selbständig. Komplexere Proben (z.B. syntaktische wie Präpositionen als Signale für Nomengrossschreibung) nutzen sie auf Aufforderung hin und unter Anleitung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden grösstenteils selbständig einzelne Strategien zum Erwerb an (z.B. Memorierungsstrategien) und in isolierten Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen (z.B. Lehrperson bzw. Mitschülerin oder Mitschüler fragen, unter Anleitung das Wörterbuch benutzen). In freien Schreibaufgaben wenden sie Strategien zur Lösung von Rechtschreibproblemen an, wenn sie mit zielgerichteten Fragen und Hinweisen angeleitet werden.</p> <p>Sie können in einem Forschungsauftrag mit wenig Anleitung orthografische Regeln ableiten.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die orthografischen Regeln soweit anwenden, dass sie in einem Text Wörter des schulnahen bzw. gebräuchlichen Wortschatzes fast fehlerfrei schreiben können. Insbesondere können sie regelhafte, lautgetreue Schreibungen sowie gebräuchliche Ausnahmen, z.B. nicht lautgetreue Schreibungen vertrauter Wörter bzw. Lernwörter, richtig schreiben.</p> <p>Sie können die orthografischen Normen in isolierten Situationen bei schulnahe bzw. gebräuchlichem Wortschatz selbständig anwenden. Bei vertrauten orthographischen Problemen können sie die Regel dazu selbständig erklären.</p> <p>Für die Klärung von orthografischen Problemen nutzen sie in der Regel verschiedene grammatische Proben unaufgefordert und selbständig.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden selbständig einzelne Strategien zum Erwerb an (z.B. Memorierungsstrategien) und in isolierten Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen (z.B. Lehrperson bzw. Mitschülerin oder Mitschüler fragen, selbständig das Wörterbuch benutzen). In freien Schreibaufgaben wenden sie Strategien zur Lösung von Rechtschreibproblemen teilweise unaufgefordert und selbständig an.</p> <p>Sie können in einem Forschungsauftrag selbständig orthografische Regeln ableiten, sofern der Auftrag einfach und klar formuliert ist.</p>
<p>Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Orthographie»</p>		
<p>Die orthografischen Kompetenzen können im Rahmen von spezifischen darauf ausgerichteten Aufgaben entwickelt werden. In manchen Fällen können die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, zur Klärung von orthografischen Problemen grammatische Proben anzuwenden.</p> <p>Die orthografische Kompetenz kann auch anhand von Schreibaufgaben entwickelt werden, insbesondere dann, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Texte oder diejenigen ihrer gleichaltrigen Mitschülerinnen oder Mitschüler auf Rechtschreibung prüfen müssen.</p> <p>Zur Korrektur von orthografischen Fehlern werden Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Schreibkontexten angeleitet, Referenzwerke (gedrucktes oder Online-Wörterbuch, Verbtabelle, Rechtschreibungstool) sowie andere Überprüfungsverfahren zu benutzen.</p>		

¹⁵ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 21.

Als Ergänzung zu den Kompetenzen liegt für diesen Bereich eine Stoffliste bei.

grundlegende Kompetenzen ¹⁶	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können die zentralen grammatischen Proben soweit anwenden, dass sie damit Wörter und einfach strukturierte Sätze analysieren können. Sie können diese für die Klärung orthografischer Probleme auf Aufforderung hin nutzen (analytische Grammatik- und Rechtschreibkompetenz).</p> <p>Sie können in der Reflexion über Sprachstrukturen (z.B. in Situationen zu Begegnung mit Sprachen) zum Teil schulgrammatische Begriffe zur Beschreibung des von ihnen erkannten sprachlichen Phänomens nutzen.</p> <p>Sie können die Reflexionen bzw. die Beschreibungen der anderen nachvollziehen (analytische Grammatikkompetenz).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die zentralen grammatischen Proben soweit anwenden, dass sie damit <i>selbständig</i> Wörter und einfach strukturierte Sätze analysieren können. <i>Wenig vertraute oder schwierigere Wörter sowie anspruchsvoller strukturierte Sätze analysieren sie unter Anleitung. Sie können einfache grammatische Proben (z.B. die Artikelprobe für Nomenbestimmung) für die Klärung orthografischer Probleme unaufgefordert und selbständig nutzen, komplexe Proben (z.B. Ersatzprobe) auf Aufforderung hin und unter Anleitung</i> (analytische Grammatik- und Rechtschreibkompetenz).</p> <p>Sie können in der Reflexion über Sprachstrukturen (z.B. in Situationen zu Begegnung mit Sprachen) <i>viele</i> schulgrammatische Begriffe zur Beschreibung des von ihnen erkannten sprachlichen Phänomens nutzen.</p> <p>Sie können die Reflexionen bzw. die Beschreibungen der anderen nachvollziehen <i>und nachfragen, wenn ihnen etwas unklar oder falsch erscheint</i> (analytische Grammatikkompetenz).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die zentralen grammatischen Proben soweit anwenden, dass sie damit <i>selbständig</i> Wörter und einfach strukturierte Sätze analysieren können. <i>Wenig vertraute oder schwierigere Wörter sowie anspruchsvoller strukturierte Sätze analysieren sie mit wenig Anleitung.</i></p> <p>Sie können <i>in der Regel grammatische Proben für die Klärung orthografischer Probleme unaufgefordert und selbständig nutzen</i> (analytische Grammatik- und Rechtschreibkompetenz).</p> <p>Sie können in der Reflexion über Sprachstrukturen (z.B. in Situationen zu Begegnung mit Sprachen) <i>schulgrammatische Begriffe</i> zur Beschreibung des von ihnen erkannten sprachlichen Phänomens nutzen.</p> <p>Sie können die Reflexionen bzw. die Beschreibungen der anderen nachvollziehen <i>und mit zum Teil passenden schulgrammatischen Begriffen nachfragen, wenn ihnen etwas unklar oder falsch erscheint</i> (analytische Grammatikkompetenz).</p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Grammatik»		
<p>Grammatikkenntnisse und Grammatikkompetenz lassen sich anhand von spezifischen Aufgaben auf der Ebene von Wörtern und Sätzen aufbauen, die darauf ausgerichtet sind und grammatikalische Anpassungen benötigen. <u>Konkret können Aufgaben eingesetzt werden, die eine thematische Fokussierung aufweisen und/oder offen sind für eigenes Entdecken und Beobachten, eigene Analysen und Erklärungen.</u>¹⁷</p> <p>Das erworbene Wissen kann zudem in Schreibaufgaben sichtbar werden.</p> <p>In Aufgaben zum Sprachenvergleich lässt sich die Kompetenz zur Reflexion über Sprachstrukturen (Wörter und Sätze) erfassen.</p>		

¹⁶ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 24.

¹⁷ Die unterstrichene Passage ist eine konkretisierende Ergänzung zu den Formulierungen in den Grundkompetenzen der EDK.

grundlegende Kompetenzen ¹⁸	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Hörtexten verstehen, die ihrem Vor-/Weltwissen entsprechen, z.B. Erzählungen, Berichte, Argumentationen, Debatten, Reportagen, kurze Vorträge.</p> <p>Insbesondere können sie das Hauptthema des Textes identifizieren sowie explizite und implizite Informationen¹⁹ erkennen.</p> <p>Sie können Informationen aus dem Text aufeinander beziehen, sie interpretieren und mit ihren Vorkenntnissen in Verbindung setzen.</p> <p>Sofern sie durch zielgerichtete Hinweise und Fragen angeleitet werden, können sie auch längere Texte oder solche mit weniger vertrauten Themen oder Wortschatz verstehen.</p> <p>Sie können die Textsorte, deren charakteristische Elemente und Funktion erkennen.</p> <p>Sie können para- und nonverbale Signale in komplexen Zuhörsituationen für ihr Verständnis nutzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Hörtexten verstehen, die ihrem Vor-/Weltwissen entsprechen bzw. ihr Weltwissen erweitern, z.B. Erzählungen, Berichte, Argumentationen, Debatten, Reportagen, kurze Vorträge.</p> <p>Insbesondere können sie das Hauptthema des Textes identifizieren sowie explizite und implizite Informationen erkennen. <i>Sie können sowohl die Hauptaussagen des Textes als auch mehrere explizite oder implizite Informationen wiedergeben, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise angeleitet werden.</i></p> <p>Sie können Informationen aus dem Text aufeinander beziehen, sie interpretieren und mit ihren Vorkenntnissen in Verbindung setzen. <i>Sie können ihr Textverständnis selbst überwachen und teilweise gezielt nachfragen, wenn etwas unklar ist. Sie können einen eigenen Standpunkt zum Gehörten ausdrücken und begründen, wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise angeleitet werden.</i></p> <p><i>Mit wenig Anleitung</i> können sie auch längere Texte oder solche mit weniger vertrautem Thema oder Wortschatz verstehen.</p> <p>Sie können die Textsorte, deren charakteristische Elemente und Funktion erkennen und <i>über deren Struktur und Bedeutung reflektieren.</i></p> <p>Sie können para- und nonverbale Signale in komplexen Zuhörsituationen für ihr Verständnis nutzen <i>sowie über deren Bedeutung und Funktion reflektieren, wenn sie mit Fragen und Hinweisen angeleitet werden.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Hörtexten verstehen, die ihrem Vor-/Weltwissen entsprechen bzw. ihr Weltwissen erweitern, z.B. Erzählungen, Berichte, Argumentationen, Debatten, Reportagen, kurze Vorträge.</p> <p>Insbesondere können sie das Hauptthema des Textes identifizieren sowie explizite und auch <i>komplexere</i> implizite Informationen erkennen. Sie können <i>selbständig</i> sowohl die Hauptaussagen des Textes als auch mehrere explizite oder implizite Informationen wiedergeben.</p> <p>Sie können Informationen aus dem Text aufeinander beziehen, sie interpretieren und mit ihren Vorkenntnissen in Verbindung setzen. Sie können ihr Textverständnis selbst überwachen und gezielt nachfragen, wenn etwas unklar ist. Sie können einen eigenen Standpunkt zum Gehörten ausdrücken und <i>selbständig</i> begründen.</p> <p><i>Sie können auch</i> längere Texte oder solche mit weniger vertrautem Thema oder Wortschatz oder <i>mit komplexer Struktur</i> verstehen.</p> <p>Sie können die Textsorte, deren charakteristische Elemente und Funktion erkennen und <i>über deren Struktur und Bedeutung reflektieren, insbesondere auch bei wenig bekannten oder anspruchsvolleren Textsorten oder bei Texten, welche formale Auffälligkeiten aufweisen, z.B. von Konventionen der Textsorte abweichen.</i></p> <p>Sie können para- und nonverbale Signale in komplexen Zuhörsituationen für ihr Verständnis nutzen <i>sowie selbständig über deren Bedeutung und Funktion reflektieren.</i></p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Hören»:		
<p>Die Texte können monologisch oder dialogisch sein. Es können verschiedene Kanäle genutzt werden, z.B. vorgelesene Texte, audio(visuelle) Quellen.</p> <p>Die Aufgabestellung ist so formuliert, dass sie den Einstieg in den Text unterstützt, z.B. durch eine Vororientierung auf den Text durch Bilder oder eine kurze Einleitung.</p>	<p>Die Texte können monologisch oder dialogisch sein. Es können verschiedene Kanäle genutzt werden, z.B. vorgelesene Texte, audio(visuelle) Quellen.</p> <p><i>Kurze, einfache und hinsichtlich der Textsorte, dem Inhalt und dem Wortschatz vertraute Hörtexte können auch ohne Vorbereitung verstanden werden, bei längeren oder komplexeren Hörtexten ist die Aufgabestellung so aufbereitet, dass sie den Ein-</i></p>	<p>Die Texte können monologisch oder dialogisch sein. Es können verschiedene Kanäle genutzt werden, z.B. vorgelesene Texte, audio(visuelle) Quellen.</p> <p><i>Kurze, einfache und hinsichtlich der Textsorte, dem Inhalt und dem Wortschatz vertraute Hörtexte können auch ohne Vorbereitung verstanden werden, bei längeren oder komplexeren Hörtexten ist die Aufgabestellung so aufbereitet, dass sie den Ein-</i></p>

¹⁸ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 28.

¹⁹ Explizite Informationen sind Informationen, die ausdrücklich im Text genannt werden. Implizite Informationen müssen aus dem Textzusammenhang erschlossen werden.

<p>Der Wortschatz ist vertraut und typisch für das gewählte Medium. Passagen mit anspruchsvollerem Wortschatz sind möglich, sofern unbekannte oder anspruchsvolle Ausdrücke aus dem Kontext erschlossen werden können.</p> <p>Das Thema des Hörtextes ist für die Schülerinnen und Schüler interessant und vertraut. Der Inhalt kann anspruchsvoll sein. Von der Struktur her kann der Hörtext verschiedene Teilsequenzen beinhalten. Die Aussprache ist klar; die Struktur der einzelnen Textteile sowie die begleitenden Elemente (z.B. Geräusche) sind übersichtlich und aufeinander abgestimmt.</p> <p>Die Fragen beziehen sich auf zentrale Textstellen sowie auf explizite und implizite Aspekte.</p> <p>Inhalt und Struktur der Frage sowie Antwortformate sind klar. Alle Fragetypen können zur Anwendung kommen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Ergänzungen oder Präzisierungen erfragen, wenn etwas nicht verstanden wurde oder nicht genug klar ist.</p>	<p>stieg in den Hörtext erleichtert, z.B. durch eine Vororientierung auf den Text mit Bildern oder eine erklärende Einleitung.</p> <p>Der Wortschatz ist vertraut und typisch für das gewählte Medium, <i>kann aber auch einige unbekannte Wörter oder Wortverbindungen enthalten</i>, sofern sie aus dem Kontext erschlossen werden können.</p> <p>Das Thema des Hörtextes ist für die Schülerinnen und Schüler interessant und vertraut, <i>kann aber auch neue Themengebiete eröffnen</i>. Der Inhalt kann anspruchsvoll sein. Von der Struktur her kann der Hörtext verschiedene Teilsequenzen beinhalten und <i>anspruchsvoll sein, indem er z.B. erkennbar von einem vertrauten Schema abweicht (z.B. nicht chronologisch erzählt)</i>. Die Aussprache ist klar; die Struktur der einzelnen Textteile sowie die begleitenden Elemente (z.B. Geräusche) sind übersichtlich und aufeinander abgestimmt.</p> <p>Die Fragen beziehen sich auf zentrale Textstellen sowie auf explizite und implizite Aspekte, <i>auf den Text als Ganzes. Sie können auch einige einfache weitergehende Interpretationen voraussetzen</i>.</p> <p>Inhalt und Struktur der Frage sowie Antwortformate sind klar. Alle Fragetypen können zur Anwendung kommen, insbesondere auch solche, <i>die eigene Formulierungen sowie das Verknüpfen von Informationen voraussetzen</i>.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Ergänzungen oder Präzisierungen erfragen, wenn etwas nicht verstanden wurde oder nicht genug klar ist.</p>	<p>stieg in den Hörtext erleichtert, z.B. durch eine Vororientierung auf den Text mit Bildern oder eine erklärende Einleitung.</p> <p>Der Wortschatz ist vertraut und typisch für das gewählte Medium, kann aber auch <i>unbekannte Wörter oder Wortverbindungen</i> enthalten, sofern sie aus dem Kontext erschlossen werden können.</p> <p>Das Thema des Hörtextes ist für die Schülerinnen und Schüler interessant und vertraut, kann aber auch neue Themengebiete eröffnen. Der Inhalt kann anspruchsvoll sein. Von der Struktur her kann der Hörtext verschiedene Teilsequenzen beinhalten und anspruchsvoll sein, indem er z.B. erkennbar von einem vertrauten Schema abweicht (z.B. nicht chronologisch erzählt). Die Aussprache ist klar; die Struktur der einzelnen Textteile sowie die begleitenden Elemente (z.B. Geräusche) sind übersichtlich und aufeinander abgestimmt.</p> <p>Die Fragen beziehen sich auf zentrale Textstellen sowie auf explizite und implizite Aspekte oder den Text als Ganzes. Sie können auch <i>weitergehende eigenständige Interpretationen</i> voraussetzen.</p> <p>Inhalt und Struktur der Frage sowie Antwortformate sind klar. Alle Fragetypen können zur Anwendung kommen, insbesondere auch solche, die eigene Formulierungen, das Verknüpfen von Informationen <i>sowie ein eigenständiges weiterführendes Reflektieren</i> voraussetzen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Ergänzungen oder Präzisierungen erfragen, wenn etwas nicht verstanden wurde oder nicht genug klar ist.</p>
---	--	--

grundlegende Kompetenzen ²⁰	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können vielfältige schriftliche Textarten verstehen, z.B. Kurzgeschichten und Romane (Jugendliteratur), Interviews, Reportagen, Anleitungen und argumentative Texte.</p> <p>Insbesondere können sie einen Text als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen.</p> <p>Sie können Textart und Textfunktion sowie die Autorintentionen erkennen. Sie können explizite und implizite Informationen²¹ erkennen und Schlussfolgerungen auf Basis einzelner Informationen oder ganzer Textteile ziehen sowie einen eigenen Standpunkt zum Text ausdrücken.</p> <p>Sie sind fähig, ihr Textverständnis zu ergänzen, indem sie textstrukturierende Elemente (Inhaltsverzeichnis, Titel, Layout) und Illustrationen (Tabellen, Grafiken) nutzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können vielfältige <i>und teilweise anspruchsvolle</i> schriftliche Textarten verstehen, z.B. Kurzgeschichten und Romane (Jugendliteratur), Interviews, Reportagen, Anleitungen und argumentative Texte.</p> <p>Insbesondere können sie einen Text als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen. <i>Sie können ihr Textverständnis selbst überwachen und gezielt nachfragen, wenn etwas unklar ist.</i> <i>Sie können, wenn sie durch gezielte Fragen und Hinweise angeleitet werden, sowohl den Text als Ganzes (global) als auch seine zentralen inhaltlichen Elemente wiedergeben.</i></p> <p>Sie können Textart und Textfunktion sowie die Autorintentionen erkennen und <i>benennen</i>. Sie können explizite und implizite Informationen <i>selbstständig</i> erkennen und <i>eigenständig</i> Schlussfolgerungen auf Basis einzelner Informationen oder ganzer Textteile ziehen. Sie können einen eigenen Standpunkt zum Text ausdrücken und <i>begründen, wenn sie durch zielgerichtete Fragen und Hinweise angeleitet werden.</i></p> <p><i>Sie können verschiedene Lesestrategien unter Anleitung einsetzen, z.B. überfliegen, genau lesen, unterstreichen. Insbesondere nutzen sie textstrukturierende Elemente (Inhaltsverzeichnis, Titel, Layout) und Illustrationen (Tabellen, Grafiken) für ein besseres und effizienteres Textverständnis.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können vielfältige und <i>anspruchsvolle</i> schriftliche Textarten verstehen, z.B. Kurzgeschichten und Romane (Jugend- und <i>ausgewählte Erwachsenenliteratur</i>), Interviews, Reportagen, Anleitungen und argumentative Texte.</p> <p>Insbesondere können <i>sie auch einen anspruchsvollen Text</i> als Ganzes verstehen sowie zentrale inhaltliche Elemente erkennen und mit ihrer Lebenswelt in Verbindung bringen. Sie können ihr Textverständnis selbst überwachen und gezielt nachfragen, wenn etwas unklar ist. Sie können <i>selbstständig</i> sowohl den Text als Ganzes (global) als auch seine zentralen inhaltlichen Elemente wiedergeben.</p> <p>Sie können Textart und Textfunktion sowie die Autorintentionen erkennen und <i>benennen</i>. Sie können explizite und implizite Informationen <i>selbstständig</i> erkennen und <i>eigenständig</i> Schlussfolgerungen auf Basis einzelner Informationen oder ganzer Textteile ziehen. Sie können einen eigenen Standpunkt zum Text ausdrücken und <i>selbstständig</i> begründen.</p> <p>Sie können verschiedene Lesestrategien <i>selbstständig der Textsorte und Aufgabe angepasst</i> einsetzen, z.B. überfliegen, genau lesen, unterstreichen. Insbesondere nutzen sie textstrukturierende Elemente (Inhaltsverzeichnis, Titel, Layout) und Illustrationen (Tabellen, Grafiken) für ein besseres und effizienteres Textverständnis.</p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Lesen»:		
<p>Der Wortschatz ist nah der Lebenswelt von Jugendlichen. Wenig vertraute Wörter sind aus dem Kontext erschliessbar oder erklärt.</p> <p>Inhalt und Struktur des Textes sind klar, können jedoch von einer gewissen Komplexität sein. Es werden unterschiedliche Texte verwendet (auch literarische), die auch unterschiedliche Textgattungen abdecken. Sie können auch lang sein. Es können auch Texte verwendet werden, die aus verschiedenen Elementen (z.B. Überblick, Abbildungen) konstruiert sind.</p> <p>Die Fragen müssen einen klaren Bezug zur Textstelle haben. Bei komplexeren, an-</p>	<p>Der Wortschatz ist nah der Lebenswelt von Jugendlichen, <i>kann aber auch aus einem wenig bekannten Themenbereich stammen. Unvertraute Wörter sind aus dem Kontext erschliessbar, erklärt oder müssen auf Anforderung hin und unter Anleitung nachgeschlagen werden.</i></p> <p><i>Es können in der Regel alle Arten von Texten und Textgattungen mit allen Arten von Elementen (z.B. Überblick, Abbildungen) verwendet werden, auch anspruchsvolle oder weniger vertraute oder längere Texte, sofern sie dem Alter und/oder den Interessen der Schüler und Schülerinnen angepasst sind.</i></p> <p><i>Es können in der Regel alle Frage- und Antwortformate bearbeitet werden, sofern</i></p>	<p>Der Wortschatz ist nah der Lebenswelt von Jugendlichen, kann aber auch aus einem wenig bekannten Themenbereich stammen. Unvertraute Wörter sind aus dem Kontext erschliessbar oder müssen <i>selbstständig</i> nachgeschlagen werden.</p> <p>Es können in der Regel alle Arten von Texten und Textgattungen mit allen Arten von Elementen (z.B. Überblick, Abbildungen) verwendet werden, auch anspruchsvolle oder weniger vertraute oder längere Texte <i>oder speziell ausgewählte Erwachsenenliteratur</i>, sofern sie dem Alter und/oder den Interessen der Schüler und Schülerinnen angepasst sind.</p> <p>Es können in der Regel alle Frage- und Antwortformate bearbeitet werden, <i>insbe-</i></p>

²⁰ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 29.

²¹ Explizite Informationen sind Informationen, die ausdrücklich im Text genannt werden. Implizite Informationen müssen aus dem Textzusammenhang erschlossen werden.

spruchsvolleren Texten muss die Frage auf eine auffällige und bewusst genannte Textstelle zielen. Die Eigenleistung für die Beantwortung von offenen Fragen muss tendenziell gering sein. Das heisst: Offene Fragen müssen so gestellt sein, dass sie mit wenig Schreibaufwand beantwortet werden können.

die Fragen klar und einfach gestellt sind. Die Beantwortung von offenen Fragen darf ein gewisses Mass an eigener Formulierungsleistung voraussetzen.

sondere auch offene Fragen, die ein eigenständiges weiterführendes Reflektieren, eine eigene Formulierungsleistung und/oder den Vergleich mit anderen Texten verlangen.

grundlegende Kompetenzen ²²	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
Teilnahme an Gesprächen		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können aktiv an Gesprächen mit mehreren Sprecherinnen und Sprechern mit einem klaren Ziel teilnehmen (z.B. Informationsaustausch, Diskussion, Debatte, szenisches Spiel).</p> <p>Insbesondere können sie ihren Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aufmerksam zuhören, auf ihre Beiträge reagieren, im rechten Moment sinnvoll auf den Inhalt des Gesprächsgegenstands bezogen intervenieren und ihre Aussage begründen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächsstrukturen halten (insbesondere Sprecherwechsel, Argument und Gegenargument).</p> <p>Sie können den Ablauf des Gesprächs bezüglich Gelingen, Verhalten der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner und ihr eigenes beurteilen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können aktiv an Gesprächen mit mehreren Sprecherinnen und Sprechern mit einem klaren Ziel teilnehmen (z.B. Informationsaustausch, Diskussion, Debatte, szenisches Spiel).</p> <p>Insbesondere können sie ihren Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern <i>auch bei längeren Beiträgen</i> aufmerksam zuhören, auf ihre Beiträge reagieren, im rechten Moment sinnvoll auf den Inhalt des Gesprächsgegenstands bezogen intervenieren und ihre Aussage begründen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächsstrukturen halten (insbesondere Sprecherwechsel, Argument und Gegenargument), <i>teilweise auch in wenig strukturierten und/oder anforderungsreichen Gesprächssituationen</i>.</p> <p>Sie können den Ablauf des Gesprächs bezüglich Gelingen, Verhalten der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner und ihr eigenes beurteilen. <i>Wenn sie durch zielgerichtete Fragen oder Hinweise angeleitet werden, können sie ihr Urteil begründen und konkrete Massnahmen zur Optimierung von aktuellen oder zukünftigen Gesprächen vorschlagen.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können aktiv an Gesprächen mit mehreren Sprecherinnen und Sprechern mit einem klaren Ziel teilnehmen (z.B. Informationsaustausch, Diskussion, Debatte, szenisches Spiel).</p> <p>Insbesondere können sie ihren Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern <i>auch bei längeren oder komplexeren Beiträgen</i> aufmerksam zuhören, auf ihre Beiträge reagieren, im rechten Moment sinnvoll auf den Inhalt des Gesprächsgegenstands bezogen intervenieren und ihre Aussage begründen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächsstrukturen halten (insbesondere Sprecherwechsel, Argument und Gegenargument), <i>auch in wenig strukturierten und/oder anforderungsreichen Gesprächssituationen</i>.</p> <p>Sie können den Ablauf des Gesprächs bezüglich Gelingen, Verhalten der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner und ihr eigenes beurteilen. Sie können ihr Urteil <i>selbständig</i> begründen und konkrete Massnahmen zur Optimierung von aktuellen oder zukünftigen Gesprächen vorschlagen.</p>
Zusammenhängendes Sprechen		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitet oder unvorbereitet mündliche Texte verschiedener Genres produzieren (z.B. Vortrag, Bericht, Beschreibung, Erzählung).</p> <p>Sie können ihren mündlichen Text dem Kommunikationsziel entsprechend strukturieren und relevante Inhalte mit dem geeigneten Wortschatz vorbringen.</p> <p>Sie können hörbar sowie mit befriedigender Artikulation sprechen und einige mündliche Gestaltungsmittel einsetzen (z.B. Pausen, Rhythmus, Betonung, Tempo, Gestik). Sie können vor einer Zuhörerschaft Auszüge aus literarischen Texten präsentieren (z.B. Geschichten, Theaterszenen, Gedichte, Liedtexte).</p> <p>Sie können aufgrund vorgegebener Kriterien (insbesondere Aussprache, Vielfalt der sprachlichen Mittel, thematische Strukturie-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitet oder unvorbereitet mündliche Texte verschiedener Genres produzieren (z.B. Vortrag, Bericht, Beschreibung, Erzählung), <i>auch längere und anspruchsvollere Texte. Insbesondere können sie auch anspruchsvolle Vorgaben zu Inhalt und Aufbau teilweise umsetzen (z.B. Gegenargumente aufbauen).</i></p> <p>Sie können ihren mündlichen Text dem Kommunikationsziel entsprechend strukturieren und relevante Inhalte mit dem geeigneten <i>und einem teilweise abwechslungsreichen</i> Wortschatz vorbringen.</p> <p>Sie können hörbar sowie mit befriedigender Artikulation sprechen und <i>verschiedene</i> mündliche Gestaltungsmittel einsetzen (z.B. Pausen, Rhythmus, Betonung, Tempo, Gestik).</p> <p>Sie können vor einer Zuhörerschaft Auszüge aus literarischen Texten <i>ausdrucksvoll</i> präsentieren (z.B. Geschichten, Theaterszenen, Gedichte, Liedtexte).</p> <p>Sie können aufgrund vorgegebener Kriterien (insbesondere Aussprache, Vielfalt der sprachlichen Mittel, thematische Strukturie-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können vorbereitet oder unvorbereitet mündliche Texte verschiedener Genres produzieren (z.B. Vortrag, Bericht, Beschreibung, Erzählung), <i>auch längere und anspruchsvollere Texte. Insbesondere können sie auch anspruchsvolle Vorgaben zu Inhalt und Aufbau umsetzen (z.B. Gegenargumente aufbauen).</i></p> <p>Sie können ihren mündlichen Text dem Kommunikationsziel entsprechend strukturieren und relevante Inhalte mit dem geeigneten <i>und einem abwechslungsreichen</i> Wortschatz vorbringen.</p> <p>Sie können hörbar sowie mit befriedigender Artikulation sprechen und <i>verschiedene</i> mündliche Gestaltungsmittel <i>stets angemessen</i> einsetzen (z.B. Pausen, Rhythmus, Betonung, Tempo, Gestik).</p> <p>Sie können vor einer Zuhörerschaft Auszüge aus literarischen Texten <i>ausdrucksvoll</i> präsentieren (z.B. Geschichten, Theaterszenen, Gedichte, Liedtexte).</p> <p>Sie können aufgrund vorgegebener Kriterien (insbesondere Aussprache, Vielfalt der sprachlichen Mittel, thematische Strukturie-</p>

²² vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 30.

<p> rung) ihre eigenen mündlichen Produktionen oder diejenigen anderer beurteilen.</p>	<p> rung) ihre eigenen mündlichen Produktionen oder diejenigen anderer beurteilen <i>und ihr Urteil begründen.</i></p>	<p> rung) <i>oder selbständig</i> ihre eigenen mündlichen Produktionen oder diejenigen anderer beurteilen und ihr Urteil begründen.</p>
<p>Allgemein</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich innerhalb der beschriebenen Aufgabenumgebungen (z.B. bei Vorträgen, Erzählungen) in der Regel auf Hochdeutsch ausdrücken, <u>der mundartliche Einfluss ist jedoch in der Aussprache hörbar</u>²³.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich innerhalb der beschriebenen Aufgabenumgebungen (z.B. bei Vorträgen, Erzählungen) <i>fließend und meist problemlos</i> auf Hochdeutsch ausdrücken, der mundartliche Einfluss ist jedoch in der Aussprache hörbar. <i>Sie können bei sich und anderen einzelne auffällige Fehler bemerken und korrigieren.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können sich innerhalb der beschriebenen Aufgabenumgebungen (z.B. bei Vorträgen, Erzählungen) fließend und <i>problemlos</i> auf Hochdeutsch ausdrücken, der mundartliche Einfluss ist jedoch in der Aussprache hörbar. Sie können bei sich und anderen Fehler bemerken und <i>selbständig</i> korrigieren.</p>
<p>Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Sprechen»:</p>		
<p>Die Sprechform ist den Schülerinnen und Schülern vertraut (z.B. für «Teilnahme an Gesprächen»: Gruppengespräch, Debatte bzw. für «Zusammenhängendes Sprechen»: mündliche Erzählung, Vortrag, Präsentation, Erläuterung) und der Inhalt von Interesse.</p> <p>Kontext und Ziel des mündlichen Austauschs bzw. der mündlichen Produktion werden den Schülerinnen und Schülern vorgängig erklärt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben genug Zeit, um sich vorzubereiten (Verstehen der Aufgabe, Wortwahl, Inhalte).</p> <p>Bei der «Teilnahme an Gesprächen» werden die Schülerinnen und Schüler durch die Aufgabenstellung angeleitet, aktiv zum Gespräch beizutragen.</p> <p>Beim «Zusammenhängenden Sprechen» erhalten die Schülerinnen und Schüler für längere Produktionen eine Strukturierungshilfe.</p>	<p>Die Sprechform ist den Schülerinnen und Schülern vertraut (z.B. für «Teilnahme an Gesprächen»: Gruppengespräch, Debatte bzw. für «Zusammenhängendes Sprechen»: mündliche Erzählung, Vortrag, Präsentation, Erläuterung) und der Inhalt von Interesse.</p> <p>Kontext und Ziel des mündlichen Austauschs bzw. der mündlichen Produktion werden den Schülerinnen und Schülern vorgängig erklärt, <i>kann jedoch auch ein gewisses Mass an Interpretation erfordern.</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben genug Zeit, um sich vorzubereiten (Verstehen der Aufgabe, Wortwahl, Inhalte).</p> <p>Bei der «Teilnahme an Gesprächen» werden die Schülerinnen und Schüler durch die Aufgabenstellung angeleitet, aktiv zum Gespräch beizutragen.</p> <p>Beim «Zusammenhängenden Sprechen» erhalten die Schülerinnen und Schüler für längere Produktionen eine Strukturierungshilfe.</p>	<p>Die Sprechform ist den Schülerinnen und Schülern <i>in der Regel</i> vertraut (z.B. für «Teilnahme an Gesprächen»: Gruppengespräch, Debatte bzw. für «Zusammenhängendes Sprechen»: mündliche Erzählung, Vortrag, Präsentation, Erläuterung), <i>wenig vertraute Formen können anhand von Vorlagen produziert werden.</i> Der Inhalt ist von Interesse.</p> <p>Kontext und Ziel des mündlichen Austauschs bzw. der mündlichen Produktion werden den Schülerinnen und Schülern vorgängig erklärt, <i>kann jedoch auch Interpretation erfordern.</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler haben genug Zeit, um sich vorzubereiten (Verstehen der Aufgabe, Wortwahl, Inhalte).</p> <p>Bei der «Teilnahme an Gesprächen» werden die Schülerinnen und Schüler durch die Aufgabenstellung angeleitet, aktiv zum Gespräch beizutragen.</p> <p>Beim «Zusammenhängenden Sprechen» erhalten die Schülerinnen und Schüler für längere und <i>weniger vertraute</i> Produktionen eine Strukturierungshilfe.</p>

²³ Die unterstrichene Passage ist eine präzisierende Ergänzung zu den Formulierungen in den Grundkompetenzen der EDK.

Für orthographische Kompetenzen im engeren Sinn vgl. Raster *Orthographie* sowie die Stoffliste *Orthographie*.

grundlegende Kompetenzen ²⁴	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können der jeweiligen Kommunikationssituation angemessene Texte verschiedener Genres schreiben (z.B. Erzählen, Argumentieren, Erklären, Informieren, Auffordern).</p> <p>Sie verwenden dazu die entsprechenden sprachlichen Muster und die in der Aufgabenstellung vorgegebenen Informationen zum Thema und zur Schreibsituation.</p> <p>Sie können textstrukturierende Mittel (z.B. Titel und Absätze) verwenden und durch Textverknüpfungsmittel, insbesondere Konjunktionen, Zeigewörter (z.B. hier, dort) und Pronomen den Textzusammenhang deutlich machen (Kohäsion).</p> <p>Sie können ihre Texte überarbeiten, indem sie Rechtschreibung, Grammatik und verwendete stilistische Mittel (z.B. passende Wortwahl und Register) überprüfen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können der jeweiligen Kommunikationssituation angemessene Texte verschiedener Genres schreiben (z.B. Erzählen, Argumentieren, Erklären, Informieren, Auffordern), <i>auch längere und teilweise anspruchsvollere</i>.</p> <p>Sie verwenden dazu die entsprechenden sprachlichen Muster und die in der Aufgabenstellung vorgegebenen Informationen zum Thema und zur Schreibsituation. <i>Insbesondere können sie auch anspruchsvolle Vorgaben zu Inhalt und Aufbau (z.B. Gegenargumente aufbauen) oder Vorgaben zu ihnen noch unbekanntem Genres teilweise umsetzen. Inhaltliche Informationen aus der Aufgabenstellung erweitern und ergänzen sie teilweise, falls notwendig.</i></p> <p>Sie können textstrukturierende Mittel (z.B. Titel und Absätze) <i>durchgängig angemessen</i> verwenden und durch Textverknüpfungsmittel, insbesondere Konjunktionen, Zeigewörter (z.B. hier, dort) und Pronomen den Textzusammenhang deutlich machen (Kohäsion). <i>Sie können ihre Texte grösstenteils nach einer dem Genre angemessenen Logik strukturieren (z.B. chronologisch, nach dem Erzählschema, argumentativ etc.).</i></p> <p>Sie können ihre Texte überarbeiten, indem sie Rechtschreibung, Grammatik und verwendete stilistische Mittel (z.B. passende Wortwahl und Register) überprüfen. <i>Offensichtliche und weniger offensichtliche Mängel in Inhalt und Aufbau können sie erkennen und verbessern, wenn sie durch zielgerichteten Fragen und Hinweise angeleitet werden, z.B. Mängel in der Kohärenz (dem inhaltlichen Zusammenhang), in der logischen Reihenfolge der Argumente, in der Adressatenorientierung, in genrespezifischen Anforderungen u.ä.</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können der jeweiligen Kommunikationssituation angemessene Texte verschiedener Genres schreiben (z.B. Erzählen, Argumentieren, Erklären, Informieren, Auffordern), <i>auch längere und anspruchsvollere</i>.</p> <p>Sie verwenden dazu die entsprechenden sprachlichen Muster und die in der Aufgabenstellung vorgegebenen Informationen zum Thema und zur Schreibsituation. <i>Insbesondere können sie auch anspruchsvolle Vorgaben zu Inhalt und Aufbau (z.B. Gegenargumente aufbauen) oder Vorgaben zu ihnen noch unbekanntem Genres umsetzen. Inhaltliche Informationen aus der Aufgabenstellung erweitern und ergänzen sie, falls notwendig.</i></p> <p>Sie können textstrukturierende Mittel (z.B. Titel und Absätze) <i>durchgängig angemessen</i> verwenden und durch Textverknüpfungsmittel, insbesondere Konjunktionen, Zeigewörter (z.B. hier, dort) und Pronomen den Textzusammenhang deutlich machen (Kohäsion). <i>Sie können ihre Texte nach einer dem Genre angemessenen Logik strukturieren (z.B. chronologisch, nach dem Erzählschema, argumentativ etc.).</i></p> <p>Sie können ihre Texte überarbeiten, indem sie Rechtschreibung, Grammatik und verwendete stilistische Mittel (z.B. passende Wortwahl und Register) überprüfen. <i>Offensichtliche Mängel in Inhalt und Aufbau können sie selbstständig erkennen und verbessern, weniger offensichtliche, wenn sie durch zielgerichtete Fragen und Hinweise angeleitet werden, z.B. Mängel in der Kohärenz (dem inhaltlichen Zusammenhang), in der logischen Reihenfolge der Argumente, in der Adressatenorientierung, in genrespezifischen Anforderungen u.ä.</i></p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Schreiben»:		
<p>Die Aufgabenstellung ist differenziert und klar und in einfacher Sprache formuliert. Sie kann ein gewisses Mass an Interpretation erfordern.</p> <p>Sie können Beispiele und Muster (einschliesslich literarischer) enthalten und geben Hinweise auf Funktionen, Ziele, Adressaten und Adressatinnen, aber auch auf sprachliche Muster, Mittel und Schreibkonventionen.</p>	<p>Die Aufgabenstellung ist <i>differenziert und klar formuliert</i>. Sie kann ein gewisses Mass an Interpretation erfordern.</p> <p>Sie können Beispiele und Muster (einschliesslich literarischer) enthalten und geben Hinweise auf Funktionen, Ziele, Adressaten und Adressatinnen, aber auch auf sprachliche Muster, Mittel und Schreibkonventionen. <i>Bei einfachen und sehr vertrauten Textgenres (z.B. bei Briefen, Erzählungen) können die Schreibkonventionen auch vorausgesetzt werden.</i></p>	<p>Die Aufgabenstellung ist differenziert und klar formuliert. Sie kann <i>Interpretation</i> erfordern.</p> <p>Sie können Beispiele und Muster (einschliesslich literarischer) enthalten und geben Hinweise auf Funktionen, Ziele, Adressaten und Adressatinnen, aber auch auf sprachliche Muster, Mittel und Schreibkonventionen. <i>Bei vertrauten Textgenres (z.B. bei Briefen, Erzählungen, Gebrauchsanweisungen, Berichte) können die Schreibkonventionen auch vorausgesetzt werden.</i></p>

²⁴ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 31.

Die Überarbeitungs- und Verbesserungsanweisungen sind klar und nachvollziehbar; sie setzen eine selbständige Arbeitsweise der Schülerinnen und Schüler voraus.

Die Überarbeitungs- und Verbesserungsanweisungen sind klar und nachvollziehbar; sie setzen eine selbständige Arbeitsweise der Schülerinnen und Schüler voraus.

Die Überarbeitungs- und Verbesserungsanweisungen sind klar und nachvollziehbar; sie setzen eine selbständige Arbeitsweise der Schülerinnen und Schüler voraus.

Als Ergänzung zu den Kompetenzen liegt für diesen Bereich eine Stoffliste bei.

grundlegende Kompetenzen ²⁵	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können die orthografischen Regeln soweit anwenden, dass in einem Text die vorhandenen Fehler ein flüssiges Lesen nicht behindern.</p> <p>Sie kennen die relevanten Rechtschreibregeln und können sie in isolierten Situationen anwenden.</p> <p>Für die Klärung von orthografischen Problemen nutzen sie grammatische Proben auf Aufforderung hin. Komplexere Proben, vor allem syntaktische Proben, werden unter Anleitung durchgeführt.²⁶</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden einzelne Strategien zum Erwerb (z.B. Memorierungsstrategien) und in isolierten Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen (z.B. die Lehrperson bzw. einen Mitschüler oder eine Mitschülerin fragen, das Wörterbuch benutzen) an.</p> <p>Sie können Korrekturstrategien auf Aufforderung hin und unter Anleitung anwenden, d.h. die Schülerinnen und Schüler kennen eine Anzahl Nachschlagewerke und können sie mehrheitlich erfolgreich nutzen.</p> <p>Sie können in einem Forschungsauftrag orthografische Regeln ableiten.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die orthografischen Regeln soweit anwenden, dass sie in einem Text Wörter des schulnahen bzw. gebräuchlichen Wortschatzes fast fehlerfrei schreiben können. Insbesondere können sie auch gebräuchliche Ausnahmen, z.B. nicht lautgetreue Schreibungen vertrauter Wörter, in den meisten Fällen richtig schreiben. Weniger gebräuchliche Ausnahmen sowie gebräuchliche Fremdwörter schreiben sie in vielen Fällen richtig oder schlagen sie nach.</p> <p>Sie kennen die relevanten Rechtschreibregeln und können sie in isolierten Situationen sicher anwenden sowie erklären, wenn sie mit zielgerichteten Fragen und Hinweisen angeleitet werden.</p> <p>Für die Klärung von orthografischen Problemen nutzen sie in der Regel grammatische Proben unaufgefordert und selbständig.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden selbständig einzelne Strategien zum Erwerb (z.B. Memorierungsstrategien) und in isolierten Aufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen (z.B. Lehrperson bzw. Mitschülerin oder Mitschüler fragen, selbständig das Wörterbuch benutzen) an. In freien Schreibaufgaben wenden sie Strategien zur Lösung von Rechtschreibproblemen teilweise selbständig an.</p> <p>Sie können Korrekturstrategien auf Aufforderung hin selbständig anwenden, d.h. die Schülerinnen und Schüler kennen eine Anzahl Nachschlagewerke und können sie erfolgreich nutzen.</p> <p>Sie können in einem Forschungsauftrag orthografische Regeln selbständig ableiten.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die orthografischen Regeln soweit anwenden, dass sie in einem Text Wörter des schulnahen bzw. gebräuchlichen Wortschatzes fehlerfrei schreiben können. Insbesondere können sie auch gebräuchliche Ausnahmen, z.B. nicht lautgetreue Schreibungen vertrauter Wörter, richtig schreiben. Weniger gebräuchliche Ausnahmen sowie gebräuchliche Fremdwörter schreiben sie in den meisten Fällen richtig oder schlagen sie nach.</p> <p>Sie kennen die relevanten Rechtschreibregeln und können sie in isolierten Situationen sicher anwenden sowie selbständig erklären.</p> <p>Für die Klärung von orthografischen Problemen nutzen sie grammatische Proben unaufgefordert und selbständig.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden selbständig verschiedene Strategien zum Erwerb an (z.B. Memorierungsstrategien) und in isolierten Aufgaben sowie in freien Schreibaufgaben zur Lösung von Rechtschreibproblemen (z.B. Lehrperson bzw. Mitschülerin oder Mitschüler fragen, selbständig das Wörterbuch benutzen) an.</p> <p>Sie können Korrekturstrategien unaufgefordert und selbständig anwenden, d.h. die Schülerinnen und Schüler kennen eine Anzahl Nachschlagewerke und können sie erfolgreich nutzen.</p> <p>Sie können in einem Forschungsauftrag orthografische Regeln selbständig ableiten und erklären.</p>
<p>Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Orthographie»</p>		
<p>Die orthografischen Kompetenzen können im Rahmen von spezifischen darauf ausgerichteten Aufgaben entwickelt werden. In manchen Fällen können die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, zur Klärung von orthografischen Problemen grammatische Proben anzuwenden.</p> <p>Die orthografische Kompetenz kann auch anhand von Schreibaufgaben entwickelt werden, insbesondere dann, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Texte oder diejenigen ihrer gleichaltrigen Mitschülerinnen oder Mitschüler auf Rechtschreibung prüfen müssen.</p> <p>Zur Korrektur von orthografischen Fehlern werden Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Schreibkontexten angeleitet, Referenzwerke (gedrucktes oder Online-Wörterbuch, Verbtabelle, Rechtschreibungstool) sowie andere Überprüfungsverfahren zu benutzen.</p>		

²⁵ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 33.

²⁶ Mit komplexen grammatischen Proben sind z.B. die *Ersatzprobe* oder das *Nutzen von Präpositionen als Signale für die Grossschreibung von Nomen* gemeint.

Als Ergänzung zu den Kompetenzen liegt für diesen Bereich eine Stoffliste bei.

grundlegende Kompetenzen ²⁷	erweiterte Kompetenzen	hohe Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen die zentralen grammatischen Proben soweit, um damit <u>Wörter</u>²⁸ und einfach strukturierte Sätze zu analysieren. Zudem können sie diese für die Klärung orthografischer Probleme zumindest auf Aufforderung hin nutzen (analytische Grammatik- und Rechtschreibkompetenz).</p> <p>In der Reflexion über Sprachstrukturen (z.B. in Situationen zu Sprachbewusstsein) können sie ihr Wissen über Wortbedeutungen in Fremdsprachen zur Analyse von sprachlichen Phänomenen nutzen. Sie können zudem schulgrammatische Begriffe zur Beschreibung des von ihnen erkannten sprachlichen Phänomens nutzen.</p> <p>Sie können die Reflexionen bzw. die Beschreibungen der anderen nachvollziehen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen die zentralen grammatischen Proben soweit, um damit <i>selbständig</i> Wörter und einfach strukturierte Sätze zu analysieren. <i>Anspruchsvoller strukturierte Sätze analysieren sie mit wenig Anleitung.</i> Zudem können sie die grammatischen Proben für die Klärung orthografischer Probleme <i>in der Regel unaufgefordert</i> nutzen (analytische Grammatik- und Rechtschreibkompetenz).</p> <p>In der Reflexion über Sprachstrukturen (z.B. in Situationen zu Sprachbewusstsein) können sie ihr Wissen über Wortbedeutungen in Fremdsprachen <i>teils selbständig</i> zur Analyse von sprachlichen Phänomenen nutzen. Sie können zudem <i>vielen</i> schulgrammatische Begriffe zur Beschreibung des von ihnen erkannten sprachlichen Phänomens nutzen.</p> <p>Sie können die Reflexionen bzw. die Beschreibungen der anderen nachvollziehen und <i>mit zum Teil passenden schulgrammatischen Begriffen</i> nachfragen, wenn ihnen etwas unklar oder falsch oder auffällig erscheint (analytische Grammatikkompetenz).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen die zentralen grammatischen Proben soweit, um damit <i>selbständig</i> Wörter und <i>einfach sowie anspruchsvoller</i> strukturierte Sätze zu analysieren. Zudem können sie die grammatischen Proben für die Klärung orthografischer Probleme <i>unaufgefordert</i> nutzen (analytische Grammatik- und Rechtschreibkompetenz).</p> <p>In der Reflexion über Sprachstrukturen (z.B. in Situationen zu Sprachbewusstsein) können sie ihr Wissen über Wortbedeutungen in Fremdsprachen <i>selbständig</i> zur Analyse von sprachlichen Phänomenen nutzen. Sie können zudem <i>vielen</i> schulgrammatische Begriffe zur Beschreibung des von ihnen erkannten sprachlichen Phänomens <i>stets passend</i> nutzen.</p> <p>Sie können die Reflexionen bzw. die Beschreibungen der anderen nachvollziehen und <i>mit passenden</i> schulgrammatischen Begriffen nachfragen, wenn ihnen etwas unklar oder falsch oder auffällig erscheint (analytische Grammatikkompetenz).</p>
Eigenschaften von Texten und Aufgaben im Bereich «Grammatik»		
<p>Grammatikkenntnisse und Grammatikkompetenz lassen sich anhand von spezifischen Aufgaben aufbauen, die darauf ausgerichtet sind und grammatikalische Anpassungen benötigen. <u>Konkret können Aufgaben eingesetzt werden, die eine thematische Fokussierung aufweisen und/oder offen sind für eigenes Entdecken und Beobachten, eigene Analysen und Erklärungen.</u>²⁹</p> <p>Das erworbene Wissen muss zudem in Schreibaufgaben angewendet werden.</p> <p>In Aufgaben zum Sprachenvergleich lässt sich die Kompetenz zur Reflexion über Sprachstrukturen (Wörter und Sätze) erfassen.</p>		

²⁷ vgl. EDK (2011), Grundkompetenzen für die Schulsprache, S. 36.

²⁸ Die unterstrichene Passage ist eine Ergänzung zu den Inhalten in den Grundkompetenzen der EDK.

²⁹ Die unterstrichene Passage ist eine konkretisierende Ergänzung zu den Formulierungen in den Grundkompetenzen der EDK.

Diese Stoffliste ist eine Ergänzung zum Kompetenzraster Orthographie bzw. zu den EDK Grundkompetenzen.

Die Stoffliste gilt primär für isolierte Aufgaben, in freien Schreibaufgaben kann die Einhaltung der orthographischen Normen nicht im gleichen Masse vorausgesetzt werden.

Stoffliste Orthographie**6. Klasse (8. Schuljahr)**

- **Laut-Buchstaben:** regelhaft lautgetreue Schreibungen, *ie*-Schreibung bzw. Lang-Kurz-Vokal, Umlaut–Stamm bzw. *e/ä*-Schreibung und generelle Stammregel, *ver-/vor-* als Vormorpheme³⁰, Doppelkonsonanten-Schreibung als Markierung Lang-Kurz-Vokal, Silbentrennung am Zeilenende.
- **Gross-Klein:** Konkreta, gebräuchliche Abstrakta auch ohne Artikel, morphematische Nominalisierungen, d.h. Nominalisierungen, die mit den Endungen *-ung, -heit* etc. klar markiert sind. Ansatzweise nominalisierte Verben in Verbindung mit Artikel und/oder Präposition: *das Lachen, beim Turnen*. Höflichkeitspronomen *Sie* in Briefen.
- **Satzzeichen:** Punkt, Frage- und Ausrufezeichen. Komma bei Aufzählungen und ansatzweise zwischen Verbgruppen mit flektierten Verben (in isolierten Übungen Kommasetzung zwischen allen Verbgruppen mit flektiertem Verb; für hohe Kompetenz auch zw. infinitivischen Verbgruppen und bei Einschüben). Anführungszeichen bei direkter Rede mithilfe von Vorlagen.
- **Lernwörter:** fallweise Wörter mit Doppelkonsonant (*Mutter, immer*), mit *v* (*Vater, Vogel, vier, von*) und Vormorpheme *vor-/ver-*. Ausnahmen *ie*-Schreibung: *ihn, ihm, Maschine, Vieh* etc. Gebräuchliche Wörter mit Dehnungs-*h* (*Zahl, kühl, nehmen/nahm*) und Doppelvokal (*Meer, Tee, Zoo, Boot*).

Stoffliste Orthographie**9. Klasse (11. Schuljahr)**

- **Laut-Buchstaben:** regelhaft lautgetreue Schreibungen, *ie*-Schreibung, Umlaut–Stamm bzw. *e/ä*-Schreibung und generelle Stammregel, *ver-/vor-* als Vormorpheme³¹, Doppelkonsonanten-Schreibung, Silbentrennung am Zeilenende.
- **Gross-Klein:** Konkreta, gebräuchliche Abstrakta auch ohne Artikel, morphematische Nominalisierungen, d.h. Nominalisierungen, die mit den Endungen *-ung, -heit* etc. klar markiert sind. Zum Teil nominalisierte Verben in Verbindung mit Artikel und/oder Präposition: *das Lachen, beim Turnen* etc. Ansatzweise nominalisierte Adjektive mit Indefinitpronomen v.a. in festen Formeln (*alles Gute, etwas Schönes*). Höflichkeitspronomen *Sie* in Briefen.
- **Satzzeichen:** Punkt, Frage- und Ausrufezeichen. Komma bei Aufzählungen und ansatzweise zwischen Verbgruppen mit flektierten Verben (in isolierten Übungen Kommasetzung zwischen allen Verbgruppen mit flektiertem Verb; für hohe Kompetenz auch zw. infinitivischen Verbgruppen, bei Einschüben und Relativsätzen). Anführungszeichen bei direkter Rede mithilfe von Vorlagen.
- **Lernwörter:** fallweise Wörter mit Doppelkonsonant (*Mutter, immer*), mit *v* (*Vater, Vogel, vier, von*) und Vormorpheme *vor-/ver-*. Ausnahmen *ie*-Schreibung: *ihn, ihm, Maschine, Vieh* etc. Gebräuchliche Wörter mit Dehnungs-*h* (*Zahl, kühl, nehmen/nahm*) und Doppelvokal (*Meer, Tee, Zoo, Boot* etc.), gebräuchliche Fremdwörter *Shopping, Garage* etc.
- **Getrennt-Zusammen:** Getrenntschreibung von Verb-Verb-Verbindungen; für erweiterte und hohe Kompetenz: Zusammenschreibung von Partikel-Verb-Verbindungen bei häufigen Partikeln (*einkaufen, mitnehmen, hineingehen, herunterschauen, hervorkommen* etc.); für hohe Kompetenzen: Zusammenschreibung nominalisierter Infinitivgruppen in einfachen Fällen (*das Fussballspielen, das Herumrennen* etc.); Getrenntschreibung von Nomen-Verb-Verbindungen.

³⁰ Es gibt zwei Arten von Wortbausteinen: Silben und Morpheme. Silben bezeichnen lautliche Wortbausteine und Morpheme grammatische bzw. inhaltliche Wortbausteine (vgl. Lehrplan 21).

³¹ vgl. Fussnote 30.

Diese Stoffliste ist eine Ergänzung zum Kompetenzraster Grammatik bzw. zu den EDK Grundkompetenzen.

Stoffliste Grammatik**6. Klasse (8. Schuljahr)****Wörter**

- **Nomen, Verb** und **Adjektiv** mithilfe formaler Kriterien bestimmen können (z.B. Veränderbarkeit, Endungen oder Proben wie der Artikelprobe). **Pronomen** mithilfe einer Pronomen-Liste und den Rest als **Partikel** bestimmen können.
- **Präsens, Präteritum** und **Perfekt** bestimmen können. **Infinitiv** und **Personalform** benennen können. Die Begriffe **Plusquamperfekt** und **Futur** kennen.
- **Wortstamm** bestimmen und **Wortfamilien** bilden können. Die Begriffe **Morphem, Stamm-, Vor-** und **Nachmorphem**³² verwenden können. Wörter in diese drei Morphem-Typen zerlegen können. Nachmorpheme *-ung, -heit, -tum* etc. als Signale für die Nomengrossschreibung nutzen.
- Den Begriff **die vier Fälle** sowie die Begriffe **Nominativ, Akkusativ, Dativ** und **Genitiv** kennen (aber nicht: die Kasus von Nomen, Adjektiven und Pronomen bestimmen können).

Sätze

- **Verb als Kern des Satzes** verstehen.
- Den Begriff **Satzglied** kennen lernen (aber nicht: Satzglieder bestimmen): Satzglieder sind Wörter und Wortgruppen, die direkt vom Verb abhängen. Satzglieder als vom Verb abhängige Einheiten im Satz erkennen (**Verbenfächer**³³ bilden). Die vier Satzproben für das Erkennen (aber nicht: Bestimmen) der Satzglieder bzw. für das Erstellen eines Verbenfächers nutzen können: **Ersatz-, Verschiebe-, Weglass- und Erweiterungsprobe**.
- **Subjekt** als Satzglied kennen lernen, das eng zum Verb gehört (Kongruenz).

Stoffliste Grammatik**9. Klasse (11. Schuljahr)****Wörter**

- **Nomen, Verb** und **Adjektiv** mithilfe formaler Kriterien bestimmen können (z.B. mithilfe der Artikelprobe, Attributprobe). **Pronomen** mithilfe einer Pronomen-Liste und den Rest als **Partikel** bestimmen können. Die Partikeln **Präposition** und **Konjunktion** bestimmen können; diese auch als Signale für Nomengrossschreibung (Präpositionen) und Kommasetzung (Konjunktionen) nutzen können.
Für die Niveaustufen erweiterte und hohe Kompetenzen: situativ und im Vergleich mit anderen (schulischen) Sprachen die Begriffe **Adverb** und **Interjektion** als weitere funktionale Subklasse der Partikeln kennen lernen.
- **Präsens, Präteritum** und **Perfekt** bestimmen können. **Infinitiv** und **Personalform** benennen können. Die Begriffe **Plusquamperfekt** und **Futur** kennen (für erweiterte und hohe Kompetenzen: bestimmen können). Die Begriffe **regelmässige/unregelmässige Verben** kennen und verstehen.
- **Wortstamm** bestimmen und **Wortfamilien** bilden können. Wörter in **Stamm-, Vor-** und **Nachmorphem**³⁴ zerlegen können und damit über die Bedeutung der Wörter nachdenken. Nachmorpheme *-ung, -heit, -tum* etc. als Signale für die Nomengrossschreibung nutzen.
- Mithilfe der Ersatz- und Frageprobe **die Kasus von Nominalgruppen** bestimmen können.

Sätze

- **Verb als Kern des Satzes** verstehen.
- Die vier Satzproben **Ersatz-, Verschiebe-, Weglass- und Erweiterungsprobe** anwenden können, um Sätze zu verändern (mithilfe des **Verbenfächers**³⁵).
- In einfachen Sätzen **Satzglieder** als vom Verb abhängige Einheiten im Satz erkennen und erfragen können (z.B. mithilfe des Verbenfächers). Satzglieder mithilfe formaler Kriterien bestimmen können: **Nominalgruppe im Nominativ (=Subjekt), Nominalgruppe im Akkusativ, Präpositionalgruppe**.
Verfahren der Benennung nachvollziehen können (Kern bestimmen, Wortart des Kerns bestimmen, Namen ableiten).
Den **Kern** von Satzgliedern in typischen Strukturen erkennen und daraus Benennung des Satzgliedes ableiten können.

³² Es gibt zwei Arten von Wortbausteinen: Silben und Morpheme. Silben bezeichnen lautliche Wortbausteine und Morpheme grammatische bzw. inhaltliche Wortbausteine (vgl. Lehrplan 21).

³³ Der Begriff Verbenfächer bezeichnet die vom Verb abhängigen Satzteile (vgl. Lehrplan 21).

³⁴ vgl. Fussnote 32.

³⁵ vgl. Fussnote 33.